



Wirtschaft

Osnabrück-Emsland



In Bildung investieren!

Wie Firmen langfristig davon profitieren S. 8

Von Logistik bis Online-Handel

Die Top-Themen der IHK-Fachausschüsse S. 14

Tourismus im Jahr 2015

Kritischer Blick auf die neue Landesstudie S. 26

Umweltschonend sparen

Firmen bereiten Ökoprotit-Zertifikat vor S. 30

Der neue
BMW 5er Touring

[www.bmw.de/
5erTouring](http://www.bmw.de/5erTouring)



Freude am Fahren



GEBEN SIE IHREM SINN FÜR ÄSTHETIK MEHR RAUM.

Wie viele außergewöhnliche Details passen in ein Automobil? Wenn es um den neuen BMW 5er Touring geht, viel mehr als Sie erwarten. Ob es nun die separat zu öffnende Heckscheibe oder die dreiteilig umklappbare Fondsitzelehne sind – in seinem Segment überzeugt der sportliche Touring mit beispielloser Vielseitigkeit und Funktionalität und einer extrem hochwertigen Innenraumverarbeitung. Vor allem aber erinnert er Sie bei aller Detailverliebtheit immer wieder daran, wofür es wirklich geht: das perfekte Ganze. Mehr bei Ihrem BMW Partner oder unter www.bmw.de/5erTouring

DIE SCHÖNSTE FORM VON DYNAMIK. DER NEUE BMW 5er TOURING.

BMW EfficientDynamics

520d

5,1 l/100 km | 135 kW (184 PS)

Kraftstoffverbrauch innerorts: 6,2 l/100 km, außerorts: 4,5 l/100 km, kombiniert: 5,1 l/100 km, CO₂-Emission kombiniert: 135 g/km. Als Basis für die Verbrauchsermittlung gilt der ECE-Fahrzyklus. Abbildung zeigt Sonderausstattung.

kommentar

Energiewende

Bezahlbar, sauber und sicher. Dieser Dreiklang beschreibt die Anforderungen der Wirtschaft an eine zukunftsfähige Energiepolitik in Deutschland. Mit dem von der Bundesregierung jetzt verabschiedeten Energiekonzept ist ein wichtiger Schritt in diese Richtung getan. Die IHK-Organisation unterstützt das Vorhaben der Bundesregierung deshalb ganz ausdrücklich.

Durch die Laufzeitverlängerung der Kernkraftwerke um durchschnittlich zwölf Jahre wird notwendige Zeit für den wettbewerbsfähigen Ausbau der erneuerbaren Energien gewonnen. Dies beinhaltet auch den Aufbau einer völlig neuen Netzinfrastruktur. Denn nichts wäre gewonnen, wenn der in der Nordsee produzierte Windstrom anschließend nicht zu den Abnehmern im Binnenland transportiert werden könnte. Weil aber die günstigste Energie bekanntlich diejenige ist, die gar nicht erst verbraucht wird, spielen Anreize zum Energiesparen sowie eine verstärkte Information und Beratung der Energieabnehmer im Konzept der Bundesregierung eine wichtige Rolle. Hier bringt sich auch die IHK-Organisation aktiv ein. Mit der „Partnerschaft für Klimaschutz, Energieeffizienz und Innovation“ zwischen der Bundesregierung und den IHKs erhalten die Betriebe auch in der Region Osnabrück-Emsland-Grafschaft Bentheim Unterstützung durch unsere Experten vor Ort und einen direkten Zugang zu maßgeschneiderten Förderprogrammen.

Wichtig bleibt allerdings auch, nicht länger die Augen zu verschließen vor den „Risiken und Nebenwirkungen“ des Ausbaus der erneuerbaren Energien. So summieren sich die weitgehend auf den Strompreis umgelegten EEG-Vergütungen in diesem Jahr auf 12,7 Mrd. Euro. Im Jahr 2015 sollen es sogar 22 Mrd. Euro sein. Daneben sind die durch nachwachsende Rohstoffe ausgelösten Strukturveränderungen in der Landwirtschaft gerade in unserer Region ein relevantes Thema. Die grüne Energierevolution hat deshalb auch ihren Preis. Damit sie in unserer aller Sinne gelingt, darf die Politik die Unternehmen jetzt und in Zukunft nicht überfordern. <<



Marco Graf, Hauptgeschäftsführer der IHK Osnabrück-Emsland



Die IHK Osnabrück-Emsland ist zertifiziert nach DIN ISO 9001:2008

Einblick

Kommentar 1
 Kurz & Knapp 4
 Personelles 6

Titelthema

Wie Sie mit Aus- und Weiterbildung langfristig Fachkräfte sichern 8
 Angemerkt: Karl Schlichter, B. Schlichter GmbH & Co. KG, Lathen 9
 Doppelter Abiturjahrgang: Jetzt planen! ... 11
 Lassen Sie sich Weiterbildungen fördern ... 12
 NFTE-Programm will Schüler zur beruflichen Selbstständigkeit motivieren 13

IHK Aktuell

Das bewegt die Wirtschaft: Die Themen der IHK-Fachausschüsse ... 14
 Weiterbildung aktuell 16
 Einladung zum 7. Osnabrücker Finanztag ... 16
 Landesparteitag der CDU: IHK wirbt in Lingen für die Wirtschaftsregion 17
 NGlobal: Experten aus zwölf Ländern informiert über Marktchancen 18
 Rückblick auf die IHK-Aktionswoche zum Thema Energieeffizienz 22

Aus den Unternehmen

Geschäftsstraßen: Die „Alte Post Passage“ in Anikum 24
 Landesstudie: Tourismus im Jahr 2015 ... 26
 Pressemeldungen 25/27
 150 Jahre BvL-Group, Emsbüren 28
 50 Jahre Rücken & Partner, Meppen 28

8

Titelthema

Jetzt in Bildung investieren!

Die Wirtschaft erholt sich von der Rezession. Der Arbeitsmarkt entwickelt sich positiv. Wer langfristig denkt, für den ist jetzt die Zeit, sich mit dem Thema Fachkräftesicherung zu befassen. Lesen Sie, warum erfolgreiche regionale Unternehmen verstärkt in ihre Aus- und Weiterbildung investieren. <<



14

IHK Aktuell

Das bewegt die Wirtschaft im IHK-Bezirk







Zahlreiche regionale Unternehmer engagieren sich ehrenamtlich in den Gremien der der IHK Osnabrück-Emsland. Im September tagten die IHK-Fachausschüsse, die sich mit den Themen befassen, die ihre Branchen derzeit vor besondere Herausforderungen stellen. Diskutiert wurden in den Ausschüssen unter anderem die Kulturförderabgabe, Veränderungen durch den Online-Handel oder auch die Euro-Stabilität. <<

IHK Aktuell

Energieeffizienz

Das Angebot steht: Die IHK bietet Hilfestellung an, wenn es um die Suche nach Energieeinsparpotenzial und um Fördermittel geht. Deshalb war eine Beteiligung an der vom DIHK initiierten „Aktionswoche Energieeffizienz“ selbstverständlich. Lesen Sie, welche Informationen es dort gab. <<

22





Aus den Unternehmen

Alte Post Passage, Anikum

Monatlich stellen wir Ihnen attraktive Einkaufsorte in der Region vor. Diesmal war die „Alte Post Passage“ in Anikum unser Zielort. Dort haben Ärzte und Dienstleister ihre Büros und es findet sich ein Schreibwarengeschäft inklusive Postschalter. Die Passage ist beliebter Treffpunkt auch für Besucher des Gloria-Kinocenters. <<

24



34

Wissenschaft konkret Premiumprodukte als Erfolgsrezept



Viele Märkte geraten in Preiskämpfen unter Druck. Eine mögliche Antwort auf diese Entwicklung kann die Fokussierung auf hochpreisige Premiumprodukte sein. Die Fachhochschule Osnabrück zeigt auf der Seite 34 und 35, wie sich eine höhere Qualität systematisch in der Verkaufskommunikation spiegeln kann. Kürzlich gab es dazu ein Projekt mit der Firma Leysieffer. <<

Im Brennpunkt Sparen mit Ökoprofit

Mit Umwelt- und Klimaschutzmaßnahmen die Betriebskosten senken: Dies ist die Idee, die hinter dem in Österreich entwickelten Projekt Ökoprofit (Ökologisches Projekt für integrierte Umwelt-Technik) steht. Im Frühjahr 2010 sind in Osnabrück die ersten Unternehmen an den Start gegangen, um die Ökoprofit-Zertifizierung zu erlangen. <<

30



Verantwortlich für den Inhalt dieser Verlagsveröffentlichung:

MediaService
OSNABRÜCK ■ WERBUNG & MEDIEN

ab Seite **42**

Verlagsveröffentlichungen

In den Verlagsveröffentlichungen geht es in dieser Ausgabe um das Thema Wirtschaftsstandorte. Auf den Seiten 42 bis 51 stellen wir Ihnen einige interessante Gewerbegebiete und -flächen in der Region vor.

Und auf den Seiten 52 bis 56 erfahren Sie, was die Samtgemeinde Lengerich im Emsland als Wirtschaftsstandort für Unternehmen interessant macht. <<

Im Brennpunkt

Umweltschonend sparen: Ökoprofit Osnabrück zieht positive Halbzeitbilanz 30

Tipps für die Praxis 36

Blick in die Region

Kultur 31

Wirtschaftsjunioren/IHC 32

Tourismus 33

Wissenschaft konkret

Premiumprodukte und die Bedeutung der Verkaufskommunikation 34

Aus den Hochschulen 35

Service

Firmenjubiläen/Arbeitsjubiläen 37

Börsen 38

Seminare 39

Verlagsveröffentlichung

Gewerbegebiete und -flächen in der Region . . 42

Wirtschaftsstandort Lengerich im Emsland . . 52

Handelsregister

. 57

Standpunkt

„Neuer Arbeitsmarktmonitor“: Heiko Peters, Vorsitzender der Geschäftsführung der Bundesagentur für Arbeit Osnabrück 72



Business English im Selbstlernkurs

Englisch ist aus dem Geschäftsleben nicht mehr wegzudenken. Um den Anforderungen gerecht zu werden, bietet die IHK-Organisation zusammen mit Langenscheidt den kompakten Selbstlernkurs „Business English“ an. Der

Kurs umfasst ein breites Spektrum von relevanten Themen aus dem Wirtschaftsleben – vom Kundengespräch über die Vertragsgestaltung bis hin zur Wer-

bekampagne. Jede Lektion

behandelt ein in sich abgeschlossenes Thema, so dass Themen und Situationen gezielt ausgewählt und gelernt werden können. Außerdem werden die Texte abwechselnd von britischen und amerikanischen „native speakers“ gesprochen, so dass der Hörer beide Varianten der gesprochenen Sprache kennenlernt. <<

📖 „Business English“ (238 Seiten, 2 CDs), 18,90 Euro; osnabrueck.ihk24.de/shop

Naturheilmittel stärker gefragt

Langfristig ist der Nutzerkreis von Naturheilmitteln gewachsen: 1980 verwendete rund die Hälfte der Westdeutschen solche Präparate, heute sind es 72 %. So eine Studie des Instituts für Demoskopie Allensbach im Auftrag der Naturprodukte Dr. Pandalis GmbH & Co. KG aus Glandorf. 70 % der Bevölkerung ab 16 Jahre haben demnach bereits selbst Naturheilmittel verwendet, für 19 % käme dies generell oder fallweise in Frage. Nur 7 % äußern sich strikt ablehnend. Vor allem gegen Erkältungskrankheiten werden Naturheilmittel nach Auskunft der Nutzer erfolgreich eingesetzt. 78 % berichten, dass Naturheilmittel ihnen in diesem Fall geholfen hätten. Dabei werden Naturheilmittel vor allem zur begleitenden Medikation eingesetzt: Zwei Drittel nehmen zusätzlich auch andere Arzneimittel, weitere 28 % fallweise. <<

Fachkräftesicherung: „An einem Strang ziehen“

Mehr als zwei Drittel der Firmen haben generell oder zumindest teilweise Probleme, passende Fachkräfte für ihre offenen Stellen zu finden. Dabei fehlen nicht nur Akademiker. „Eine zentrale Herausforderung für Wirtschaft und Politik“, machte DIHK-Präsident

Hans Heinrich Driftmann (Foto, r.) sowohl in einem Pressegespräch mit Bundesarbeitsministerin von der Leyen (M.) und Bundesinnenminister Thomas de Maiziere (l.), als auch beim Fachkräftegipfel von Bundeswirtschaftsminister Rainer Brüderle deutlich. Er mahnte, „die Weichen rasch in Richtung Arbeitskräftesicherung zu stellen“. Der DIHK-Präsident verwies auf die Aktivitäten von



Betrieben und IHKs in Sachen Beratung, Aus- und Weiterbildung, aber auch auf den hohen Stellenwert der Vereinbarkeit von Familie und Beruf, der Nutzung der Potenziale älterer Arbeitnehmer sowie der Zuwanderung.

Driftmann bot der Bundesregierung an, beim Thema Fachkräftesicherung gemeinsam an einem Strang zu ziehen. <<

Aus Brüssel droht neue Zollbürokratie

Aus Brüssel droht neuer Bürokratieärgern: Mit der Änderung des Zollrechts soll die Befreiung von der Meldepflicht für Sendungen unter 1000 Euro gestrichen werden. Nach Berechnungen des DIHK müssten Unternehmen dadurch künftig in Deutschland fast 9 Mio. Zollanmeldungen pro Jahr mehr abgeben. Bei durchschnittlichen Kosten pro Anmeldung von rund 11 Euro macht das rund 100 Mio. Euro/Jahr zusätzlich.

Besonders betroffen wären Unternehmen mit hohem Kleinsendungsanteil wie z.B. Online-Shops. Darauf hat der DIHK das Bundesfinanzministerium und das Bundeskanzleramt aufmerksam gemacht. Beide bestätigen die Problematik, sehen aber keine Möglichkeit einzugreifen. Jetzt will der DIHK zusammen mit den IHKs die Europaabgeordneten überzeugen, sich für die Beibehaltung der alten Regelung einzusetzen. <<

Handy-Internet erobert Massenmarkt

Die Internetnutzung mit dem Handy ist in der breiten Bevölkerung angekommen. Aktuell nutzen 10 Mio. Menschen in Deutschland regelmäßig Internetfunktionen mit ihrem Mobiltelefon. Das entspricht 17 % aller Handy-Besitzer. Rund 8 Mio. rufen Webseiten auf (13 % der Handy-Besitzer), 4 Mio. schreiben E-Mails (7 %) und ebenfalls 4 Mio. nutzen so genannte Apps (7 %). Apps sind Anwendungen, die speziell für das jeweilige Handy entwickelt und optimiert werden.

Derzeit existieren nach Schätzungen weltweit rund 400 000 Apps für die unterschiedlichsten Zwecke. Die Nutzer können die gewünschten Apps aus einem virtuellen

Marktplatz direkt auf das eigene Smartphone laden. Betrieben werden die Marktplätze von den Smartphone-Herstellern. Der weitestgehend größte Teil steht kostenlos zur Verfügung. <<

(Quelle: Bitcom)



Kaufmann/-frau im Einzelhandel ist Favorit

Nach Angaben des Statistischen Bundesamtes (Destatis) schlossen 2009 rund 561 000 Jugendliche einen neuen Ausbildungsvertrag ab. Darunter belegt der Beruf Kaufmann/-frau im Einzelhandel mit rund 33 000 neu abgeschlossenen Ausbildungsverträgen erneut den Spitzenplatz. Es folgen Verkäufer/in, Bürokaufmann/-frau, Kraftfahrzeugmechatroniker/in sowie Industriekaufmann/-frau. Diese Berufe bilden bereits seit fünf Jahren die Spitzengruppe. Rund ein Drittel der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge konzentriert sich auf die zehn häufigsten Berufe.

Die IHK Osnabrück-Emsland weist immer wieder darauf hin, dass sich Jugendliche in ihrer Berufswahl nicht zu früh auf einen einzelnen Beruf festlegen sollen. Über die Vielfalt der Ausbildungsberufe in der Region informiert unter anderem die aktuelle

IHK-Publikation „Karriere mit Lehre“. Das Heft beinhaltet Beschreibungen zahlreicher Berufsbilder, Bewerbungstipps und Adressen regionaler Ausbildungsbetriebe. „Karriere mit Lehre“ wird direkt an den Schulen verteilt und ist abrufbar unter www.osnabrueck.ihk24.de/ausbildung <<



Nichtausstempeln in Raucherpause

Stempelt ein Arbeitnehmer entgegen der ausdrücklichen Anweisung in der Raucherpause die Arbeitszeit nicht aus, rechtfertigt das eine fristlose Kündigung. So hat es das Landesarbeitsgericht Rheinland-Pfalz im Fall eines Maschinenführers entschieden, der trotz ausdrücklicher Pflicht das Zeiterfassungsgerät nicht betätigte, als er eine Zigarettenpause machte. Hierfür war der Mitarbeiter bereits zweimal abgemahnt worden, bevor ihm fristlos gekündigt wurde. Die Begründung: Der Arbeitgeber zahlt Arbeitsentgelt, ohne dass die geschuldete Arbeitsleistung erbracht wird. Der Pflichtverstoß berühre den Kernbereich des Arbeitsverhältnisses. Eine Fortsetzung bis zum Ablauf der ordentlichen Kündigungsfrist sei nicht zumutbar. <<

(Urt. des LAG Rheinland-Pfalz vom 6. Mai 2010; Az.: 10 Sa 712/09)

Gegen Frauenquote in Aufsichtsräten

Die Wirtschaftsjuvenen Deutschland sprechen sich gegen Frauenquoten in Aufsichtsräten aus. „Diese Diskussion, die Viviane Reding jetzt anzettelt, schadet Frauen, anstatt ihnen zu helfen“, sagt WJ-Bundesvorsitzende Dr. Eva Fischer zu den Vorschlägen der EU-Kommission. „Keine qualifizierte Frau will sich nachsagen lassen, sie habe einen Job nur als Quotenfrau bekommen.“

Eine Quote widerspricht jeglichem Leistungsprinzip.“ Die jungen Unternehmer sehen in den Vorschlägen vielmehr eine Einmischung, die der Politik nicht zusteht. Hier gehe die EU zu weit. „Der Fachkräftemangel ist die beste Ausgangsbasis für qualifizierte Frauen, den Arbeitsmarkt für sich auszuloten“, sagt Fischer. „Eine gesetzliche Quote ist deshalb unsinnig“, ist Fischer überzeugt. <<



Familienministerium verlängert Förderung

Das Bundesfamilienministerium verlängert die Antragsfrist für das im Februar 2008 gestartete Förderprogramm Betrieblich unterstützte Kinderbetreuung (BuK) aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds (ESF) um ein halbes Jahr bis Mitte 2011. Mit der verlängerten Antragsphase haben Unternehmen nun noch bis zum 1. Juli 2011 die Gelegenheit, mit einem betrieblichen Betreuungsprojekt zu starten. „Gute Kinderbetreuung gehört zu den wichtigsten Zukunftsaufgaben in Deutschland“, begründete Bundesfamilienministerin Kristina Schröder die Verlängerung. <<

www.erfolgsfaktor-familie.de/kinderbetreuung

zahl des monats

21 %

21 % der 12- bis 14-Jährigen interessieren sich für Politik. Dieser Wert, der in der Shell-Jugendstudie 2010 nachzulesen ist, betrug 2002 nur 11 %.



Auch wenn das politische Interesse bei Jugendlichen damit zwar weiterhin deutlich unter dem Niveau der 1970er- und 1980er-Jahre liegt, so sind dennoch Veränderungen zu sehen. Auch bei den 15- bis 17-Jährigen gab es eine positive Trendwende: In 2002 waren in dieser Gruppe 20 % politisch interessiert, heute sind es 33 %. Kein Anstieg ist hingegen bei den Jugendlichen im Alter von 18 bis 25 Jahren zu verzeichnen. Trotz der allgemeinen Politik- und Parteienverdrossenheit sind Jugendliche durchaus bereit, sich an politischen Aktivitäten zu beteiligen, insbesondere dann, wenn ihnen eine Sache persönlich wichtig ist. So würden 77 % aller jungen Leute bei einer Unterschriftenaktion mitmachen, 44 % würden an einer Demonstration teilnehmen. Stabil bleibt die politische Selbsteinschätzung der Jugendlichen: Die Mehrheit ordnet sich etwas links von der Mitte ein. <<

Ludwig Georg Braun



Von 2001 bis 2009 war Ludwig Georg Braun Präsident des DIHK in Berlin. Jetzt wurde dem Familienunternehmer der Deutsche Gründerpreis 2010 für sein Lebenswerk verliehen. Der Preis

wird jährlich von den Partnern Stern, Sparkassen, ZDF und Porsche ausgelobt. Die Jury würdigte „die konsequente Internationalisierung und ständige Innovationen“ der B. Braun Melsungen AG, deren Wurzeln in das Jahr 1839 zurückgehen und die heute ein internationaler Marktführer im Bereich Pharma und Medizintechnik ist. Hervorgehoben wurden auch der Einsatz für die Unternehmenskultur und das ehrenamtliche Engagement für die Wirtschaft. <<

Stefan Kleinheider



Dipl.-Kfm. Stefan Kleinheider (29) ist seit Mitte September als Förderberater der Investitions- und Förderbank Niedersachsen, NBank, tätig. Zusammen mit Manuel Schleicher repräsentiert er künftig die NBank in Osnabrück, die ihre Büros in der IHK am Neuen Graben 38 hat. Der gelernte Bankkaufmann studierte an der Universität Osnabrück Betriebswirtschaftslehre mit dem Schwerpunkt Banken und Finanzierung sowie Controlling. Stefan Kleinheider ist Nachfolger von NBank-Berater Jens Schröder. <<

In eigener Sache

Eine interessante Region lebt von interessanten Menschen. Mailen Sie uns gern Ihre Anregungen und Ideen! <<

 boessl@osnabruECK.iHK.de

Joachim Braun



Joachim Braun wurde jetzt von Niedersachsens Ministerpräsidenten David McAllister zum Mittelstandsbeauftragten der Niedersächsischen Landesregierung berufen. Der 39-jährige Diplom-Volkswirt ist in der Staatskanzlei als Referatsleiter für Ressortkoordination und -planung für das Wirtschaftsministerium zuständig. Organisatorisch ist er direkt an den Ministerpräsidenten angebunden. Mit der Benennung erhalten kleine und mittlere Betriebe wieder einen direkten Ansprechpartner in der Staatskanzlei. Die Stelle war seit langer Zeit vakant, nachdem der frühere Mittelstandsbeauftragte Dr. Mathias Middelberg in das Bundesparlament gewechselt war. <<

Christof Tondera



In der Vergangenheit gewannen die Schüler des Franziskusgymnasiums Lingen mehr als 90 Sonderpreise und Preise. Unter anderem beim Bundeswettbewerb „Jugend wettbewerbt“. Anteil am

Erfolg hat Christof Tondera. Der Oberstudienrat gründete 1987 die naturwissenschaftliche Arbeitsgemeinschaft, die Schüler zum Forschen animiert. 1996 wurde er dafür von der Karl Heinz Beckurts-Stiftung ausgezeichnet. Vom 9. bis 14. Oktober präsentiert eine Schülergruppe des Franziskusgymnasiums Lingen ein Projekt zur Windenergie auf dem Wissenschaftsfestival „Gigawatt“ 2010 in Augsburg. Für die Finanzierung der Schülerarbeiten werden weitere Sponsoren gesucht. <<

Daniel Hupka



Daniel Hupka ist seit Anfang September neuer Mitarbeiter der IHK Osnabrück-Emsland. Er ist Ansprechpartner für Themen der kaufmännischen Weiterbildung, Ausbildung der Ausbilder sowie für die Prüfungsvorbereitung der Auszubildenden. Der 30-Jährige absolvierte vor seinem Auf-

Peter Maffay



Seit 1995 verleiht das Komitee Courage aus Bad Iburg unter dem Vorsitz von Gerd Schöwing jährlich den „Courage-Preis“, der zu einer renommierten Auszeichnung für engagierte Persönlichkeiten geworden ist (vgl. S. 31). Nach

Königin Silvia von Schweden im Vorjahr, erhielt nun Peter Maffay den mit 5 000 Euro dotierten Preis. Gewürdigt wird damit der hohe Einsatz des 61-jährigen Musikers, der unter anderem vor zehn Jahren die Peter Maffay Stiftung (www.petermaffaystiftung.de) initiierte. Maffays Stiftung widmet sich dem Schutz traumatisierter Kinder und Jugendlicher. Die Laudatio im Bad Iburger Schloss hielt der ehemalige Vizekanzler Franz Müntefering. <<

baustudiengang zum Personalbetriebswirt eine Ausbildung inkl. BWL-Studium an der VWA Osnabrück-Emsland. Neben seiner langjährigen Tätigkeit als Ausbilder und Produktmanager ist Hupka ehrenamtliches Mitglied in verschiedenen Prüfungsausschüssen der IHK.

Daniel Hupka folgt Swen Schlüter nach, der seit August IHK-Ausbildungsberater für die Hotel- und Gaststättenberufe ist. <<

 IHK, Daniel Hupka, Tel. 0541 353-476 oder hupka@osnabruECK.iHK.de

Erwin Müller Gruppe Lingen



Erwin Müller
Gruppe Lingen
Hauptverwaltung

**Weltweit unterwegs.
Im Emsland zuhause.**

emco Bad. Accessoires. Interieur.

emco Bau. Eingangsmattensysteme.

emco Klima. Heizen. Kühlen. Lüften.

Novus. Heften. Lochen. Tackern.

Dahle. Bürotechnik

Erwin Müller GmbH

Breslauer Str. 34-38

D-49803 Lingen (Ems)

Telefon + 49 (0) 591 9140-0

Telefax + 49 (0) 591 9140-811

info@emco.de

www.erwin-mueller-gruppe.de

Die Marken der Erwin Müller Gruppe Lingen

EMCO NOVUS DAHLE

Sichern Sie sich Fachkräfte!

Betriebe sollten gerade jetzt in Aus- und Weiterbildung investieren



Die Wirtschaft erholt sich zunehmend von der Rezession. Der Arbeitsmarkt entwickelt sich erfreulich positiv. Nicht zuletzt infolge der demografischen Entwicklung zeigen sich allerdings Fachkräfteengpässe, die Stellenbesetzungen erschweren und Wachstumspotenziale gefährden. Diese Effekte werden sich weiter verstärken. Wir möchten Ihnen zeigen, wie regionale Unternehmen diese Prozesse durch eine gezielte Aus- und Weiterbildung ihrer Mitarbeiter abfedern.

Nur gut ausgebildete Mitarbeiter führen Unternehmen zum Erfolg. Die meisten Betriebe haben dies erkannt und stärken ihr betriebliches Fundament, indem sie konsequent in die Ausbildung neuer Fachkräfte investieren: Seit dem Beginn des Ausbildungspaktes 2004 wurden im IHK-Bezirk Osnabrück-Emsland fast 35 % mehr Ausbildungsverträge abgeschlossen (landesweit: 20 %). Nach der Erstausbildung müssen berufliche Fähigkeiten jedoch ständig erweitert werden. Dass Mitarbeiter und Betriebe

dies tun, bestätigt das aktuelle IHK-Unternehmensbarometer. Darin heißt es: „Jedes zweite Unternehmen in der Region will seine Angebote in der Weiterbildung ausbauen.“

Neben der Ausbildung liegt für viele Mittelständler der Schlüssel zur Sicherung des Fachkräftereservoirs in der Weiterbildung bewährter Mitarbeiter. Das bestätigt auch Hermann H. Bode, Geschäftsführender Gesellschafter der TFS global hanger management GmbH in Nordhorn. „In unserem

Unternehmen hat Weiterbildung eine hervorgehobene Bedeutung. In Zeiten zunehmenden Fachkräftemangels wird es für uns als kleines, eher unbekanntes Unternehmen schwieriger, Fachkräfte anzuwerben“, sagt Bode. Zudem sei das Wissen vieler Fachkräfte schrittweise veraltet. Deshalb habe die Unternehmensleitung ein internes Qualifizierungsprogramm mit unterschiedlichen Fortbildungsumfängen und -arten beschlossen: „Es reicht von der Berufsausbildung über Fortbildungen bis zu berufsbegleitenden Lehr- und Studiengängen“.

IHK-Weiterbildung im Emsland

Um Betriebe in der Weiterbildung stärker zu unterstützen, baut die IHK insbesondere im Emsland ihr Weiterbildungsangebot aus. „Wir werden künftig verstärkt kaufmännische und technische Zertifikatslehrgänge nach bundeseinheitlichen Qualitätsstandards anbieten“, sagt Hans-Jürgen Falkenstein, stv. IHK-Hauptgeschäftsführer. Zudem erweitere die IHK ihr Angebot in der Fläche und biete erstmals den berufsbegleitenden BWL-Studiengang der VWA Osnabrück-Emsland in Lingen an.

In der IHK-Frühjahrsbefragung zur Weiterbildung wurde abgefragt, welche inhaltlichen Schwerpunkte sich Betriebe für ihre Fortbildungen wünschen. Jedes zweite Unternehmen gab an, vor allem auf berufsspezifische Fähigkeiten der Mitarbeiter zu setzen. Je nach Branche wurden unterschiedliche Schwerpunkte gesetzt: Industrie- und Bauunternehmen etwa konzentrieren sich auf produktionsspezifische Fertigkeiten ihrer Mitarbeiter. Mechaniker werden zu Elektrofachkräften fortgebildet bzw. technische Mitarbeiter lernen Maschinen einzurichten und Produktionsanlagen zu überwachen. Das gilt auch für die Georg Utz GmbH in Schüttorf. „Wir haben gerade eine Weiterbildungsoffensive für unsere Maschinenbediener gestartet“, erklärt Personalleiter Hanno Poppenborg. „Unsere Mitarbeiter sollen zu Basiseinrichtern fortgebildet werden. Wir haben dazu Einzelgespräche geführt und daraus Schulungsinhalte abgeleitet. Das Schulungskonzept ist auf zwei Jahre ausgerichtet und wird firmenintern durchgeführt.“

Für Banken und Versicherungen dagegen, ist besonders die Entwicklung der persönlichen und sozialen Kompetenzen ihrer Beschäftigten wichtig: Beratungs- und Verkaufsgespräche mit den Kunden erfordern Kommunikationsfähigkeit. Ludger Preun, Vorstandsmitglied der Lingener Volksbank eG,

kann das bestätigen. Gerade für Kundenberater, Filialleiter und andere Führungskräfte bestehe ein regelmäßiger und intensiver Schulungsbedarf: „Unsere Führungskräfte müssen die Kommunikation nach innen gegenüber ihren Mitarbeitern verantworten, und zwar so, dass alle Angestellten einer Filiale die richtige Kundenansprache finden. Deshalb hat die Schulung im Bereich der sogenannten „Soft skills“ für unser Haus diesen hohen Stellenwert“.

Vakanzen schwer zu besetzen

Arbeitskräfteengpässe bestehen über alle Qualifikationsebenen hinweg. Aus dem IHK-Unternehmensbarometer geht dabei hervor, dass insbesondere Arbeitskräfte, die einen Fachwirt, einen Industriemeister oder einen anderen Weiterbildungsabschluss nachweisen können, gesucht werden. Deutlich mehr als jeder zweite Betrieb mit Stellenbesetzungsproblemen kann Vakanzen hier nicht oder nur teilweise besetzen.

Dass Fortbildungsabsolventen gefragte Fachkräfte sind, bestätigt Andreas Heidekrüger, Neuenhauser Maschinenbau GmbH in Neuenhaus und sagt: „Verantwortliche Positionen als Team- und Gruppenleiter im Produktionsbereich werden bei uns mit Industriemeistern besetzt.“ Sie hätten die erforderliche Kompetenz in der Mitarbeiterführung und -einsatzplanung. „Wer sich aufbauend auf der Meisterqualifikation noch zum Technischen Betriebswirt qualifiziert, der hat sogar die Chance auf eine

Abteilungsleiterfunktion oder wird als Projektleiter eingesetzt“, so Andreas Heidekrüger weiter.

Wie man mit beruflichen Qualifizierungen Karriere machen kann, weiß auch Annette Schnieders, Personalleiterin bei der EMP Merchandising GmbH in Lingen, aus eigener Erfahrung. Nach ihrer kaufmännischen Ausbildung hat sie sich berufsbegleitend zur Personalfachkauffrau weitergebildet und absolvierte zudem das Aufbaustudium zur Personalbetriebswirtin (VWA). Ihr Fazit: „Die Fortbildungen haben mich persönlich und beruflich vorangebracht.“

Beratungsbedarf steigt

Gleichzeitig ist es für viele Betriebe eine Herausforderung, den Qualifizierungsbedarf und die Qualifizierungsbereitschaft der Mitarbeiter in Einklang zu bringen. „Neben dem Bildungsangebot ist für uns die Erfolgskontrolle und Sicherung des Transfers ins Arbeitsfeld wichtig“, erklärt Marlies Hoffrogge, Personalleiterin bei der SSB Windsystem GmbH & Co. KG, Salzbergen. Gerade kleine und mittlere Betriebe haben hier bei der Planung der Bildungsangebote einen erhöhten Beratungsbedarf.

Mit der Weiterbildungsberatung im Rahmen des Förderprogramms „Individuelle Weiterbildung in Niedersachsen“ (IWiN) gibt es direkt in der IHK eine Bildungs- und Förderberatung aus einer Hand (s. S. 12). <<

Dr. Maria Deuling, IHK

angemerkt

Die IHK unterstützt die Fachkräftesicherung



Die IHK Osnabrück-Emsland unterstützt die regionalen Unternehmen unter anderem durch passende Weiterbildungsangebote bei der Sicherung ihres Fachkräftebedarfs. Zum einen durch Seminare und Zertifikatslehrgänge. Zum anderen durch die Erweiterung des Kursangebots in der Fläche – wie ganz aktuell etwa im Emsland. Auf diese Weise kommen sich Betriebe und Weiterbildungsinteressierte im wahrsten Sin-

nen des Wortes entgegen und sparen somit (Fahrt-)Zeit und Geld.

Darüber hinaus sichert die IHK mit der Abnahme der Fortbildungsprüfungen die Qualität der Weiterbildungsabschlüsse. Unternehmer wissen: IHK-Fortbildungsabsolventen zeichnen sich durch vertieftes theoretisches Fachwissen und die betriebliche Praxiserfahrung aus. Mit ihrem Bildungs- und Beratungsangebot begleitet und fördert die IHK systematisch Fach- und Führungskarrieren.

Karl Schlichter, B. Schlichter GmbH & Co. KG, Lathen, Mitglied des IHK-Berufsbildungsausschusses

nachgefragt

An der Tatsache, dass Deutschland ein Fachkräftemangel droht, gibt es nichts mehr zu deuten. Jetzt kommt es für Unternehmen vor allem anderem darauf an, Mitarbeiter an sich zu binden. Attraktive Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten sind hier ein Schlüssel zum Erfolg. Wir haben dazu bei Unternehmen aus der Region nachgefragt.

„Kluge Abstimmung der Bildungsmaßnahmen erforderlich“

In welchen Bereichen spüren Sie den Fachkräftemangel am deutlichsten, Herr Kuipers?

Insbesondere bei den qualifizierten gewerblichen Mitarbeitern spüren wir einen Fachkräftemangel. Nach der teilweisen Überwindung der Wirtschaftskrise hängt dies zusammen mit der überdurchschnittlich erfolgreichen wirtschaftlichen Entwicklung des Metall- und Maschinenbaus in unserer Region und den immer stärker werdenden Auswirkungen des demografischen Wandels. Es gibt nicht genügend ausgebildete Kräfte, die selbstständig unsere technologisch hoch entwickelten Maschinen bedienen können. Bei fortlaufender wirtschaftlicher Erholung steigt die Gefahr, dass die Ausnutzung betrieblicher Kapazitäten durch einen Mangel an geeigneten Fachkräften ausgebremst wird.



Mit welchen Strategien versuchen Sie gegen zu steuern?

Um die Probleme in den Griff zu bekommen, bedarf es einer klugen Abstimmung unterschiedlicher Instrumente und Maßnahmen. Notwendig sind verstärkte Ausbildungsaktivitäten sowie interne und externe Schulungen zur gezielten Förderung von Aus- und Weiterbildung, die Gewinnung von geeigneten Fachkräften außerhalb der Region, eine kontinuierliche Verbesserung der betrieblichen Prozesse, um die Produktivität pro Mitarbeiter zu erhöhen sowie ein zunehmender Einsatz von Automatisierungstechniken. <<

Wilhelm Kuipers, Kuipers CNC-Blechtechnik GmbH & Co. KG, Meppen

„Motivieren und unterstützen unsere Mitarbeiter“

Wie setzen Sie die Weiterbildung im Rahmen Ihrer Personalentwicklung um, Herr Louven?

Vor dem Hintergrund des Fachkräftemangels auf Grund der demografischen Entwicklung und angesichts der gut laufenden Konjunktur stärken wir die betriebliche Aus- und Weiterbildung. Im Rahmen der systematischen Personalentwicklung müssen Aus- und Weiterbildung Hand in Hand gehen. So setzen wir zunächst generell auf die kontinuierliche Ausbildung junger Menschen in den Berufen „Kaufleute für Spedition und Logistikdienstleistungen“ sowie „Fachkräfte für Lagerlogistik“. Anschließend motivieren und unterstützen wir unsere Mitarbeiter, an berufsbegleitenden Fortbildungen etwa zum Verkehrsfachwirt oder an den Studiengängen der VWA Osnabrück-Emsland teilzunehmen.



Erwarten Sie auch einen Eigenbeitrag Ihrer Beschäftigten, z. B. in Form von Freizeitverzicht?

Die Erwartung, dass unsere Beschäftigten einen Eigenbeitrag leisten, haben wir so nicht. Für Unterrichtszeiten, die in die Arbeitszeit fallen, stellen wir unsere Mitarbeiter bei Entgeltfortzahlung frei. Denn unsere Fachkräfte, die berufsbegleitend in den Abendstunden und am Wochenende die Veranstaltungen besuchen, investieren schon freiwillig einen großen Teil ihrer Freizeit in die eigene Fortbildung. <<

Norbert Louven, Geschäftsführer
M + F Spedition GmbH & Co. KG, Zweigniederlassung Nordhorn

„Schulungsaufwand verdoppelt“

Das Land Niedersachsen unterstützt die Weiterbildung von Mitarbeitern kleiner und mittelständischer Unternehmen durch das Programm „IWiN“. Wie bewerten Sie die Fördermöglichkeiten, Herr Deuper?

Die Anforderungen an unsere Bürofachhändler haben sich stark verändert. So haben wir uns von einem klassischen „Generalisten“ zu einem Spezialanbieter entwickelt. Neue Produkte kommen immer zügiger zur Markteinführung. Sie müssen verstanden, installiert und betreut werden. Der damit einhergehende Schulungsaufwand hat sich in den vergangenen zehn Jahren fast verdoppelt. Das drittgrößte Budget in unserem Unternehmen fällt heute auf die Aus- und Weiterbildung der Mitarbeiter. So finde ich es gut, dass das Land ein Förderprogramm in der Weiterbildung für kleine und mittlere Unternehmen anbietet. Es trägt dazu bei, die damit verbundenen Kosten für das Unternehmen erträglicher zu gestalten bzw. die Förderung der Mitarbeiter gar erst zu ermöglichen.

Wichtiger aber als jeder finanzielle Anreiz für die Schulungen ist das Interesse und Engagement der Mitarbeiter, sich permanent weiterzubilden. Die stetige Verlängerung der Lebensarbeitszeit steigert in unserem Hause noch den Stellenwert der betrieblichen Weiterbildung. Denn nur so können wir auch die Beschäftigungsfähigkeit älterer Mitarbeiter sichern. Dadurch, dass wir in die Weiterbildung unseres Personals investieren, erhöhen wir die Loyalität zur Firma und binden unsere Fachkräfte langfristig. Unsere durchschnittliche Betriebszugehörigkeit beträgt 19 Jahre. Diese positive Entwicklung fußt auch auf die Förderung der Mitarbeiter. <<



Jörg Deuper, Geschäftsführer
BLZ Scherz + Cramer GmbH, Osnabrück

Doppelter Abiturjahrgang

Zusätzliche Schulabgänger 2011: Betriebe sollten sie gezielt umwerben

Im kommenden Sommer beenden gleich zwei Abiturjahrgänge die Schulzeit. Für die Region Osnabrück-Emsland heißt das: Rund 3 250 Abiturienten verlassen zusätzlich die Gymnasien. Auf dem Ausbildungsmarkt wird mit einer zusätzlichen Nachfrage von etwa 650 Ausbildungsplätzen gerechnet. Für die regionalen Unternehmen besteht dadurch die Chance, qualifizierte Nachwuchskräfte für den eigenen Betrieb zu gewinnen und dem drohenden Fachkräftemangel die Stirn zu bieten.

Ein Unternehmen, das seine Planungen auf den doppelten Abiturjahrgang ausgerichtet hat, ist die Sparkasse Emsland in Meppen. „Grundsätzlich bietet uns der doppelte Abiturjahrgang die Möglichkeit, auf die demographische Entwicklung zu reagieren“, berichtet Personalleiter Gerrit Freerksen und ergänzt: „Wir haben bereits zehn Auszubildende mehr für das Jahr 2011 eingestellt. Zudem werden zusätzlich zwei Bewerber das Bachelor-Studienprogramm absolvieren.“ Zuvor hatte sich Freerksen übrigens mit Hilfe des IHK-Demografierechners (abrufbar unter www.osnabrueck.ihk24.de) ein Bild über die Altersstruktur und den Handlungsbedarf im eigenen Hause gemacht.

Dauerhaft Perspektiven bieten

Wichtig ist dem Personalleiter, Nachwuchskräften auch dauerhaft gute Perspektiven zu bieten, um sie langfristig zu binden. „Auch daran wird in Meppen gedacht“, sagt er: „Wir bieten etwa Weiterbildungen zum Sparkassenbetriebswirt an oder ermöglichen ein berufsbegleitendes Studium an der Hochschule unserer Finanzgruppe.“

Auch die Naber GmbH Versicherungsmakler aus Osnabrück ist sich der Veränderung des Arbeitsmarktes bewusst und befindet sich aktuell in der Bewerberauswahl. „Neben der regulären Stellenanzeige haben wir unsere Suche nach motivierten Abiturienten für 2011 in diversen anderen Medien gestartet“,

berichtet Marc Wißmann, Prokurist und Innendienstleiter. Insbesondere setze man auf den engen Kontakt zu Schulen. „Um Studien- und Berufswahlkompetenz zu entwickeln, brauchen Abiturienten hinreichend Zeit und konkrete Orientierungshilfen“, sagt Wißmann aus. Weil die Tätigkeiten des Kaufmanns für Versicherungen und Finanzen bei jungen Menschen „noch nicht weitläufig bekannt sind“, wie er sagt, verstärkt man die gezielte Information von Schülern.

Genutzt wurden unter anderem die Präsenz auf Berufsinformationsveranstaltungen und Berufsorientierungsmessen. Um im kommenden Jahr noch attraktiver für Abiturienten zu sein, biete sein Haus neben einem klassischen Ausbildungsplatz 2011 auch einen dualen Studienplatz an.

Um die Identifizierung mit dem Unternehmen zu erhöhen, sind Ausbildungsmodelle bei Naber vielfältig konzipiert: „Durch ein rotierendes System erhält der Auszubildende Einblick in verschiedene Versicherungssparten und bekommt so gegebenenfalls Ideen für Weiterbildungen wie etwa die Fachwirtausbildung oder ein Studium. Die Möglichkeit zum Auslandsaufenthalt bei unseren internationalen Kooperationspartnern in mehr als 30 Ländern wird ebenso unterstützt“, erklärt Marc Wißmann.

Auch die IHK Osnabrück-Emsland selbst bleibt nicht untätig. „Wir erhöhen die Zahl unserer Ausbildungsplätze und bieten 2011 erstmals zwei duale Studienplätze an der VWA an“, erklärt IHK-Hauptgeschäftsführer



Der duale Bachelorstudiengang der VWA (Foto) ist eine gute Möglichkeit, um Schulabgängern eine attraktive Ausbildung anzubieten. Foto: IHK

Marco Graf. Weiterhin bietet die IHK in einem 5-Punkte-Aktionsplan Unterstützungsmöglichkeiten für ihre Mitgliedsunternehmen an. So berät zum Beispiel die IHK-Mobilitätsberaterin zu den Möglichkeiten von Auslandsaufenthalten während der Ausbildung.

Bewerber werden immer knapper

Für die Unternehmen, die sich bisher noch nicht aktiv mit dem Thema doppelter Abiturientenjahrgang befasst haben, wird es höchste Zeit zu handeln. Denn: Trotz der zusätzlichen Schulabgänger kann nicht von einer drohenden „Lehrstellennot“ gesprochen werden. Vielmehr verhält es sich andersherum: Bewerber werden in Zukunft auf Grund rückläufiger Schülerzahlen immer knapper. Betriebe, die sich jetzt nicht engagieren, werden möglicherweise große Schwierigkeiten haben, künftig qualifizierte Bewerber für freie Ausbildungsplätze zu bekommen. <<

Elena Bender, IHK

Nutzen Sie Fördergelder

IWiN-Förderung unterstützt Weiterbildungen: Drei Beispiele



Firmen, die Weiterbildungen anbieten möchten, sollten jetzt die IWiN-Beratung nutzen und Fördergelder beantragen.

Foto: fotolia.de

Das Förderprogramm „Individuelle Weiterbildung in Niedersachsen“ (IWiN) fördert auch zukünftig bis zu 90 % der Kosten von Weiterbildungen: Dank des großen Erfolgs wurde IWiN bis Ende Juni 2013 verlängert. Während der ersten Förderperiode hat die so genannte Regionale Anlaufstelle von IWiN, die in der IHK angesiedelt ist, rund 1 100 individuelle Weiterbildungen bezuschusst und so rund 500 regionale Betriebe finanziell unterstützt. Lernen Sie regionale Unternehmen kennen, die bereits profitiert haben.

Eine dieser Firmen ist die Isoblock Schaltanlagen GmbH & Co. KG aus Osnabrück, die ihren Kunden Lösungen im Bereich der Nieder- und Mittelspannungstechnik sowie der Industrie- und Gebäudeautomatisierung bietet.

„Unser Team zählt rund 80 Mitarbeiter und besteht aus qualifiziertem Fachpersonal, das durch stetige Schulungen und Weiterbildung für die Zukunft fit gemacht wird“,

erklärt Geschäftsführer Roger Schmiemann. Von IWiN habe er durch die Eigeninitiative zweier Mitarbeiterinnen aus der Buchhaltung erfahren: „Beide wollten in der IHK den Zertifikatslehrgang Controlling absolvieren. Durch die finanzielle Unterstützung fiel uns die Entscheidung, in Weiterbildung zu investieren, noch leichter“, sagt Schmiemann.

„Unbürokratisch und schnell“, sei die Abwicklung der Förderanträge erfolgt, bei

der ihn die Regionale Anlaufstelle bei der IHK unterstützte.

Auch bei der Firma Mölk Pressegrasso Vertriebs GmbH & Co. KG, Osnabrück, ist das Thema Förderung der eigenen Mitarbeiter durch Weiterbildung seit vielen Jahren fester Bestandteil der Unternehmensstrategie. Die Erfolge sind offensichtlich: „Unsere leitenden Mitarbeiter sind zum großen Teil Eigengewächse, die ihr Potenzial durch überdurchschnittliche Ausbildungsabschlüsse frühzeitig gezeigt haben und danach kontinuierlich weiter gefördert werden“, berichtet Geschäftsführer Jan-Felix Simon. Mit IWiN sei es möglich geworden, das Weiterbildungsengagement noch zu intensivieren, „ohne vorhandene Budgets überzustrapazieren“. Seit Einführung des IWiN-Programms profitiere das Unternehmen von den Fördermöglichkeiten. „Wir werden diese auch in Zukunft in Anspruch nehmen“, ist Simon überzeugt.

Ähnlich geht es auch der wink Stanzwerkzeuge GmbH & Co. KG aus Neuenhaus, einem weltweit tätigen und innovativen

Unternehmen, das sich auf die Herstellung von Stanzwerkzeugen für die grafische Industrie spezialisiert hat. „Als mittelständisches Unternehmen benötigen wir gut ausgebildetes Fachpersonal“, erklärt Michael Giesen, kaufmännischer Leiter des Unternehmens. „Wir begrüßen daher die finanzielle Unterstützung durch das Förderprogramm IWiN. Mit diesem Programm können wir das Thema Qualifizierung offensiv angehen und unsere personalpolitischen Ziele realisieren“.

So werde z. B. die Fachkraft durch ein berufsbegleitendes Studium an der Verwaltungs- und Wirtschaftsakademie Osnabrück-Emsland (VWA) auf künftige Führungsaufgaben vorbereitet, oder der Auszubildende, der nach der Ausbildung in der Zollsachbearbeitung übernommen wird, durch Seminare zum Thema Außenwirtschaft über IWiN unterstützt. << (IHK)

Hier geht es zum Fördergeld!

Diese nebenstehenden drei Beispiele aus der Region stehen stellvertretend für viele weitere Unternehmen, die bereits Fördergelder aus dem Programm „Individuelle Weiterbildung in Niedersachsen“ (IWiN) für Lehrgänge und Kurse beantragt haben. Möchten auch Sie von den Fördergeldern profitieren, dann vereinbaren Sie einen Termin mit der Weiterbildungsberaterin der Regionalen Anlaufstelle von IWiN, Susanne Große-Kettler. Sie berät Sie zu Qualifizierungsmöglichkeiten, aber auch zu allgemeinen Fragen der Antragstellung und Auszahlung – gern auch bei Ihnen vor Ort im Unternehmen. <<

i IWiN - Regionale Anlaufstelle: IHK, Susanne Große-Kettler, Tel. 0541 353-496 oder grosse-kettler@osnabrueck.ihk.de



Foto: fotolia

Lernen, wie die Wirtschaft tickt

Amerikanisches Konzept motiviert Schüler zur späteren Selbstständigkeit

Im Jahr 2004 kam ein Projekt aus den USA nach Deutschland, das sich die Förderung von Unternehmertum und die Steigerung der Berufschancen für benachteiligte Jugendliche zur Aufgabe gemacht hat. Der Name: Network for Teaching Entrepreneurship, kurz: NFTE. Heute wird das Projekt auch in den Schulen der Stadt und des Landkreises Osnabrück umgesetzt.

Das Projekt NFTE wendet sich dabei neben Haupt- und Realschulen speziell auch an einzelne Förderschulen. „Ziel ist es, die Ausbildungsreife der Jugendlichen zu verbessern“, erklärt Johann Minneker, NFTE Regional Manager Niedersachsen. Das Konzept legt dabei Wert darauf, Schülern einen realistischen Eindruck der Arbeitswelt zu vermitteln. So werden beispielsweise Lehrer dafür ausgebildet, in einem Wirtschaftskurs die Arbeitswelt aus der Perspektive eines Selbstständigen vorzustellen.

Anreize für die Berufswahl geben

NFTE Deutschland e.V. schafft auf diese Weise frühzeitig Anreize für Jugendliche, sich mit der eigenen Berufswegplanung zu beschäftigen. „Die Schüler lernen schon ab

Klasse 7, sich mit den Anforderungen der Arbeitswelt auseinanderzusetzen und in den Prozess der persönlichen Berufsorientierung einzutreten“, weiß Minneker. „Was kannst du, wozu hast du Lust?“ „Welche Träume möchtest du einmal verwirklichen?“ – das seien die Fragen, die den Jugendlichen gestellt würden, wenn sie sich mit dem Thema Berufswahl auseinandersetzen. Schüler würden ermutigt, die eigenen Ideen in ein Produkt oder in eine Dienstleistung umzusetzen und ihr eigenes Unternehmen zu gründen. Dazu müssen sie unter anderem einen Businessplan erstellen.

„Und sie stellen sehr schnell fest: Erfolgreich kann nur sein, wer auch die notwendigen Kenntnisse in Mathematik und Deutsch besitzt“, weiß der NFTE Regional Manager und ergänzt, „denn in dem Businessplan müssen die Jugendlichen die Grundlagen ihres Startkapitals, eine Gewinn- und Verlustrechnung und ihre Marketingstrategien vorstellen. Und sie müssen ihre Geschäftsidee vor Publikum präsentieren.“

Mit welcher Begeisterung und mit welchem Engagement sich junge Menschen dieser Aufgabe widmen, demonstrierten zehn Schüler aus sieben Schulen kürzlich im Rahmen des bundesweit 1. Regionals

2010 Sektion Osnabrück „NFTE Schülerpreis für Unternehmergeist.“ In dieser von der Piepenbrock Unternehmensgruppe organisierten Veranstaltung präsentierten sie ihre kreativen Geschäftsideen den kritischen Blicken einer Jury aus Wirtschaft und Politik.

Jugendliche zu Gast bei Piepenbrock

Zum Hintergrund: Einmal im Jahr prämiert NFTE Deutschland die besten Geschäftsideen. Die Jury hatte die Aufgabe, drei Kandidaten aus der Region Osnabrück für diesen Wettbewerb zu nominieren. Am meisten überzeugten im Hause Piepenbrock Felix Beckmann (Ludwig-Windthorst-Schule, Ostercappeln) mit seinem „Supersurprise Grill“, Bernd Wrasamm und Jacob Düvel (Haupt- und Realschule Bohmte), die Feng-Shui-Figuren vorstellten und Helge Feußahrens (Realschule Diepholz), der ein Wartungskonzept für Wavebords vorstellte.

Als gemeinnütziger Verein finanziert NFTE sich durch Beiträge von Firmenmitgliedern und Spenden. <<

(IHK)

i Johann Minneker, NFTE Regional Manager Niedersachsen, www.nfte.de

Das bewegt die Wirtschaft

IHK-Fachausschüsse tagten: Aktuelle Themen auf der Agenda:

Die IHK Osnabrück-Emsland lebt vom ehrenamtlichen Engagement ihrer Mitglieder. In den IHK-Fachausschüssen legen sie die Wegrichtung für die Interessenvertretung der IHK gegenüber der Politik und anderen Akteuren fest. Sie nutzen damit die Möglichkeit, aktiv Einfluss auf wirtschaftliche Belange zu nehmen und die Region als Unternehmensstandort zu stärken. Lesen Sie, welche Themen die Ausschüsse bei ihren aktuellen Sitzungen auf der Agenda hatten.

IHK-Außenwirtschaftsausschuss: Mit den Golfstaaten wurde hier eine der stärksten Wachstumsregionen der Welt ins Visier genommen. „Regionale Betriebe finden hier die besten Chancen für ihre Auslandsaktivitäten“, erklärte Ausschussvorsitzender Frank Krätzig. „Schon jetzt unterhalten mehr als 50 regionale Unternehmen Geschäftsbeziehungen insbesondere in die Vereinigten Arabischen Emirate (VAE) und Saudi Arabien, Tendenz steigend“, sagte Krätzig.

Landeskennnerin Birgit Kemphues (Event & Media, Osnabrück) riet den Unternehmern, sich bei Kontakten auf die Mentalität der arabischen Geschäftspartner einzustellen. Anders als in Deutschland käme es dort bei Verhandlungen oft deutlich mehr auf eine beziehungsorientierte Verhaltensweise an: „Erfolg hat, wer sich Zeit nimmt, um eine enge persönliche Vertrauensbasis zum Geschäftspartner aufzubauen.“

IHK-Industrie- und Umweltausschuss: Diskutiert wurde die Einführung einer separaten Wertstofftonne in Osnabrück. Sie soll für verwertbare Rohstoffe genutzt werden, die keine Verpackungen sind. Insbesondere die Unternehmen aus der Abfallwirtschaft bezweifelten die Wirtschaftlichkeit des Vorhabens. Anlass der Diskussion ist die bevorstehende Neuordnung des Kreislaufwirtschafts- und Abfallrechts, die den Wertungsgedanken weiter stärkt. Vor diesem Hintergrund erwartet der Abfallwirtschafts-



Die Golfstaaten als Wirtschaftsmarkt, Online-Handel, die Euro-Stabilität oder die Kulturförderabgabe sind nur vier Themen, mit denen sich die IHK-Ausschüsse befassen. Foto: fotolia.de

betrieb der Stadt Osnabrück, dass ab 2015 private Unternehmen eine haushaltsnahe Wertstoffsammlung durchführen. Diese Mengen würden der städtischen Sammlung entzogen.

Die Stadt hatte daher zunächst testweise die Einführung einer zusätzlichen Tonne beschlossen. „Dabei geht es um gerade einmal 6 bis 8 Kg pro Person und Jahr. Diese Mengen lassen sich nicht wirtschaftlich getrennt sammeln“, erläuterte Ausschussmitglied Martin Haase, HPI Resource GmbH, Bissendorf. Anschaffung und Abfuhr müssten dann voraussichtlich über die Gebühren der Restmülltonne mitfinanziert werden. „Eine einheitliche Tonne für verwertbare Rohstoffe und Verpackungen wäre der bessere Weg“, erklärte Haase.

IHK-Finanz- und Steuerausschuss: „Die wichtigste Voraussetzung für einen stabilen Euro ist, dass die Stabilitätskriterien wieder verbindlich werden und von allen EU-Staaten eingehalten werden. Dazu gehört auch, dass Verstöße scharf sanktioniert werden“, erklärte Ausschussvorsitzender Matthias Hopster. „Zeitweise negative Inflationsraten hatten im vergangenen Jahr die Sorge aufkommen lassen, deflationäre Ten-

denzen könnten sich verfestigen. Diese Sorgen haben sich verflüchtigt“, schätzt Frank Uhlhorn von der Oldenburgischen Landesbank AG die Lage ein. Uhlhorn prognostizierte in seinem Vortrag zur Euro-Stabilität einen Anstieg der Verbraucherpreise in 2010 auf einem niedrigen Niveau um die Marke von 1 % und für 2011 einen leichten Anstieg, der sich in der Folge moderat fortsetzen sollte.

Neben der Euro-Stabilität stand die Entwicklung der Kommunal Finanzen auf der Agenda. Die IHK verwies darauf, dass jede siebte Gemeinde im IHK-Bezirk 2010 ihre Gewerbesteuerhebesätze angehoben hat. Dies dämpfe den Aufschwung und schade dem Image der Region.

IHK-Verkehrsausschuss: Auf Einladung der Niedersachsenpark GmbH tagten die Verkehrsausschüsse der IHKs aus Oldenburg und Osnabrück gemeinsam in Rieste. Dabei standen die Zukunftsthemen Nachhaltigkeit in der Logistik sowie die Arbeit in Regional- und Branchennetzwerken im Mittelpunkt. Beispielhaft wurden dabei das Logistiknetzwerk der Wachstumsregion Hansalinie und die Metropolregion Bremen-Oldenburg vorgestellt. Im Anschluss an die Sitzung be-

sichtigten die Ausschussmitglieder das PSA-Logistikzentrum (Peugeot Société Anonyme), das im letzten Jahr im Niedersachsenpark in Betrieb genommen wurde.

IHK-Handelsausschuss: „Wir Händler sollten uns stärker für Kooperationen öffnen“, sagte Anette Niemeyer, IHK-Vizepräsidentin und Ausschussvorsitzende. Ein erfolgreiches Beispiel für betriebsübergreifende Zusammenarbeit sei die Online-Plattform Schuhhelden.de, die in der Sitzung vorgestellt wurde. Hinter der Online-Adresse steht eine Internetpräsenz von bundesweit über 40 Schuheinzelhändlern.

„Zusätzlich zum ortsansässigen Geschäft fotografieren die Händler Schuhe und stellen sie ins Internet“, erläutert der Erfinder der Plattform und Geschäftsführer der Timeline Shopping GmbH, Jürgen Holterhus, der in der Haupteinkaufsstraße Quakenbrücks mit einem Schuh- und Sportgeschäft ansässig ist.

IHK-Tourismusausschuss: Thematisiert wurde die in der Stadt Osnabrück und in anderen Kommunen geplante Kulturförderabgabe für Übernachtungen. Ausführlich lesen Sie darüber auf Seite 33 in diesem Heft. <<

Initiative Hafen Osnabrück tagte in IHK

Die Initiative Hafen Osnabrück (IHO) befasste sich bei ihrer Sitzung in der IHK Osnabrück-Emsland mit dem weiteren Ausbau des Hafens. IHK-Hauptgeschäftsführer Marco Graf unterstrich in seiner Begrüßung der Gäste, dass das Binnenschiff ein wichtiger Verkehrsträger mit Zukunft sei.

Als Beispiel für einen erfolgreichen Kooperationsansatz zur zukunftsfähigen Hafenentwicklung wies er auf den Eurohafen im Emsland hin. Dieses kommunale Gemeinschaftsprojekt löste überholte Hafenanlagen in Haren und Meppen ab und wurde zu einem prosperierenden Gewerbestandort entwickelt.

Weitere Themen waren vor allem gemeinsame Marketingaktivitäten der in der Initiative Hafen Osnabrück zusammengeschlossenen Hafenanrainer. Vorrangiges Ziel ist, den Osnabrücker Hafen in seiner Bedeutung



Die Teilnehmer des Treffens der Initiative Hafen Osnabrück (IHO). Die Veranstaltung moderierte Dr. Christian P. Eick (5. v.l.). Foto: PR

für den Wirtschaftsstandort weiter bekannt zu machen. Zudem soll die breite Öffentlichkeit den Hafen künftig noch deutlich stärker wahrnehmen. Hierzu sollen Hinweissäulen errichtet werden, damit ihn die Verkehrsteilnehmer besser registrieren. <<

i IHK, Gerhard Dallmüller, Tel. 0541 353225 oder dallmoel@osnabrueck.ihk.de

„Die beste Auswahl der Stadt haben.“

„Den Laden schmeißen.“

Individuell beraten lassen: VR-FinanzPlan Mittelstand

Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Wir machen den Weg frei.

Unternehmer müssen vieles können. Mit unserem VR-FinanzPlan Mittelstand sorgen wir dafür, dass Sie und Ihr Unternehmen jederzeit die Finanzstrategie bekommen, die zu Ihnen passt. Dabei profitieren Sie durch unsere Spezialisten im genossenschaftlichen FinanzVerbund von den bestmöglichen Produkten und Leistungen. Damit Sie noch mehr können. Sprechen Sie mit dem Berater in Ihrer Nähe.

Die Volksbanken Raiffeisenbanken arbeiten im FinanzVerbund mit DZ BANK, Bausparkasse Schwäbisch Hall, DG HYP Deutsche Genossenschafts-Hypothekenbank, easyCredit, Münchener Hypothekenbank, R+V Versicherung, Union Investment, VR LEASING, WL BANK.

Volksbanken
Raiffeisenbanken





Sechs erfolgreiche Absolventinnen von 243, die jetzt IHK-Urkunden erhielten. Foto: IHK

IHK gratuliert Lehrgangsabsolventen

In zwei Veranstaltungen hat die IHK jetzt die Fortbildungsabsolventen geehrt. In Osnabrück und Meppen erhielten sie die Urkunden für ihre erfolgreichen Abschlüsse.

Die Osnabrücker Feierstunde fand im Blue-Note statt. 171 Teilnehmer waren dorthin eingeladen, die sich in mehrjährigen Lehrgängen auf die Prüfungen zum Fachwirt,

Fachkaufmann, Fremdsprachenkorrespondenten und Technischen Betriebswirt vorbereitet hatten. „Mit Ihrer Fortbildung haben Sie den Grundstein für Ihre weitere berufliche Karriere gelegt“, sagte Sven Bürkner, Q1 Tankstellenvertrieb, Osnabrück, in seiner Laudatio. Vor dem Hintergrund des Fachkräftemangels habe ein Wettbewerb um die besten Köpfe begonnen. Mit den Abschlüssen gehörten die Absolventen nun zu den Fachkräften, die von den Unternehmen nachgefragt werden. „Wir brauchen Sie als Leistungsträger in den Betrieben“, so Bürkner.

In den Berufsbildenden Schulen Meppen nahmen 72 Fortbildungsteilnehmer ihre Urkunden entgegen. Auch sie hatten sich auf die Prüfungen zum Industriemeister, zu Fachwirten und Technischen Betriebswirten vorbereitet. Die Laudatio hielt Andreas Heidekrüger, HAVO Neuenhauser Gruppe Holding AG, Neuenhaus. „Sie haben das Rüstzeug erworben, um sich als Führungskraft zu bewähren“, lobte der Unternehmer. Sein Appell: „Setzen Sie Ihre Kenntnisse und Fertigkeiten ein, um mit Ihrem Team die Unternehmensziele zu erreichen.“ <<

Die Namen aller Absolventen sind abrufbar unter: www.osnabrueck.ihk24.de (Meppen: Dok.-Nr. 35632, Osnabrück: Dok.-Nr. 35621).

Wirtschaft trifft Wissenschaft

Warum soll der Kunde gerade mein Produkt kaufen bzw. meine Dienstleistung in Anspruch nehmen? Prof. Dr. Kai-Michael Griese, Hochschule Osnabrück (s. auch S. 34), wird diese Frage am 14. Oktober 2010, 17:30 bis 19:30 Uhr, in einem Vortrag in Osnabrück beantworten. Dabei wird es vor allem auch um Marktpositionierungen von Unternehmen gehen.

Zusammen mit der Technologie-Kontaktstelle Osnabrück lädt die IHK Osnabrück-Emsland interessierte Unternehmer zu dieser Veranstaltung ein. Sie ist Teil der Reihe „Wirtschaft trifft Wissenschaft“ (WtW). Vorgestellt werden auch verschiedene Beispiele aus der Praxis. Beim abschließenden Imbiss gibt es die Gelegenheit zum persönlichen Gespräch mit dem Referenten. Der Teilnahmebeitrag beträgt 20 Euro. <<

www.osnabrueck.ihk24.de/wtw

Einladung zum 7. Finanztag

Die IHK weist hin auf den 7. Osnabrücker Finanztag der Hochschule Osnabrück am 5. November 2010 in Lingen: Der deutsche Mittelstand hat die Konjunkturkrise erstaunlich schnell hinter sich gelassen. Aber: Nach einer Umfrage des DIHK berichten 21 % der Unternehmen von verschlechterten Bedingungen oder abgelehnten Krediten. Der Härtestest für die Finanzierung steht wohl noch aus. Die Unsicherheit über die künftigen Finanzierungsbedingungen wirft viele Fragen auf: Droht ein Rückfall der Konjunktur? Werden sich die Banken bei der Kreditvergabe bald stärker zurückhalten? Gibt es strategische Möglichkeiten und Instrumente, um sich auf die voraussichtliche Liquiditätsverknappung vorzubereiten?

Der Finanztag der Hochschule Osnabrück will Antworten geben und Lösungen für die aktuellen Herausforderungen aufzeigen. Die Veranstaltung findet am 5. November 2010 in Lingen statt. Kooperationspartner sind neben der IHK die OLB, Creditreform und PricewaterhouseCoopers. <<

Anmeldungen: Technologiekontaktstelle, Ursula Butzke, Tel. 0541 969-2050 oder tk@iti.fh-osnabrueck.de

weiterbildung aktuell

Die IHK-Weiterbildung: Qualifizieren Sie sich!



Das aktuelle Programm der IHK-Weiterbildung möchte Sie bei Ihrer Karriereplanung unterstützen. Eine Übersicht aller Veranstaltungen finden Sie unter www.osnabrueck.ihk24.de (Veranstaltungsdatenbank).

• Geprüfter Industriemeister (Fachrichtung Kunststoff und Kautschuk)

Dieser IHK-Lehrgang beginnt im Januar 2011 in Osnabrück. Er umfasst 1052 Unterrichtsstunden und findet jeweils dienstags von 17:30 bis 20:45 Uhr und samstags von 8:00 bis 13:00 Uhr statt. Die Weiterbildung richtet sich an Fachkräfte mit einer gewerblich-technischen Ausbildung und ersten Berufserfahrungen. <<

• Geprüfter Technischer Betriebswirt

Ebenfalls im Januar 2010 startet der neue IHK-Lehrgang zum Geprüften Technischen Betriebswirt. Ziel der Fortbildung ist es, Industriemeister, Techniker und Ingenieure gezielt für die Schnittstellen zwischen Technik und Betriebswirtschaft zu qualifizieren. In rund 650 berufsbegleitenden Lehrgangsstunden stehen Volks- und Betriebswirtschaftslehre, Controlling sowie Management- und Führungstechniken auf dem Stundenplan. Der Lehrgang findet jeweils montags und donnerstags von 17:30 bis 20:45 Uhr statt. <<

IHK, Valentina Klaus, Tel. 0541 353-477 oder: klaus@osnabrueck.ihk.de

CDU-Landesparteitag: IHK wirbt für Region

Ende August trafen sich die Spitzen der niedersächsischen CDU auf dem Landesparteitag in Lingen. Die IHK Osnabrück-Emsland nutzte das Forum, um die regionale Wirtschaft landesweit vorzustellen. „Wir wollten mit der Politik ins Gespräch kommen. Das ist uns gelungen“, sagte IHK-Hauptgeschäftsführer Marco Graf und fügte hinzu: „Uns war es wichtig, den politischen Entscheidern die Belange der regionalen Wirtschaft nahe zu bringen.“

Gut 500 Gäste besuchten den Stand der IHK in den Emslandhallen in Lingen. Sie erfuhr Wissenswertes über das Leistungsspektrum der IHK als Schnittstelle zwischen Politik und Wirtschaft. Auch der niedersächsische Ministerpräsident David McAllister informierte sich über aktuelle IHK-Projekte. Zu diesen zählt unter anderem die Sponsoringaktion E233, die die IHK Os-

nabrück-Emsland zusammen mit der Oldenburgischen IHK initiiert hat. Ziel dieser Aktion ist der vierstreifige Ausbau der E 233 zwischen Meppen und Cloppenburg. Zu diesem Zweck überzeugten die beiden IHKs regionale Unternehmen, sich an den Planungskosten für dieses Bauvorhaben zu beteiligen. 150 000 Euro kamen bislang auf diese Weise zusammen.

Die Besucher, zu denen neben den Delegierten auch viele Unternehmer gehörten, konnten sich direkt vor Ort zudem über das Projekt „Partnerschaft für Klimaschutz, Energieeffizienz und Innovation“, einer Initiative, die vom Bundesumweltministerium gefördert wird, informieren. Dabei werden interessierten Unter-



Ministerpräsident David McAllister informierte sich bei IHK-Hauptgeschäftsführer Marco Graf über aktuelle IHK-Projekte. Foto: PR

nehmen neutrale Energieberater zur Seite gestellt, deren Arbeit zu bis zu 80 % durch die Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) gefördert wird. Die IHK Osnabrück-Emsland ist auch hier die regionale Kontaktstelle zwischen den Unternehmen und der KfW. << (sat)

- Anzeige -

+++ Rechtstipp +++ Rechtstipp +++ Rechtstipp +++ Rechtstipp +++ Rechtstipp +++

Steuerfreie Unternehmensnachfolge trotz schädlichen Verwaltungsvermögens nur noch in 2010 – kurzfristiger Handlungsbedarf

Nach aktuellem Erbschaftsteuerrecht kann Betriebsvermögen zu 85 % (Regelmodell) oder optional zu 100 % (Optionsmodell) steuerfrei übertragen werden – billiger geht es nicht. Diese weitgehende Begünstigung greift aber nicht, wenn das Betriebsvermögen im Regelmodell zu mehr als 50 % und im Optionsmodell zu mehr als 10 % aus sog. Verwaltungsvermögen besteht. Darunter versteht man Vermögen, das nicht eigenen „produktiven“ Zwecken dient, sondern Dritten zur Nutzung überlassen wird (z. B. vermietete Grundstücke, bestimmte Beteiligungen, Geldanlagen etc.). Unabhängig von den genannten schädlichen Quoten ist junges Verwaltungsvermögen schädlich, das dem Unternehmen 2 Jahre vor dem Erbfall oder der Schenkung zugeführt wurde.

Bei mehrstöckigen Gesellschaftsstrukturen wird derzeit zur Ermittlung des „bösen“ Vermögens im Prinzip nur auf die Holding abgestellt. Tochtergesellschaften rechnen nur dann zum schädlichen Verwaltungsvermögen, wenn bei diesen der Anteil des Verwaltungsvermögens mehr als 50 % beträgt. Liegt die Quote der Tochtergesellschaft bei weniger bzw. gleich 50 %, stellt die

Beteiligung bei der Obergesellschaft zu 100 % steuerlich begünstigtes „produktives“ Vermögen dar. Weist die Tochtergesellschaft aber Verwaltungsvermögen von mehr als 50 % auf, wird die Beteiligung vollumfänglich als Verwaltungsvermögen behandelt. Im derzeit anwendbaren Erbschaftsteuerrecht gilt insoweit das „Alles oder Nichts“-Prinzip.

Durch geschickte Verteilung des schädlichen Vermögens auf nachgeordnete Gesellschaften kann also trotz „bösen“ Vermögens eine steuerfreie Nachfolge gestaltet werden. Falls noch nicht vorhanden, wird kurzerhand eine Holding geschaffen.

Dieser Gestaltung will der Gesetzgeber einen Riegel vorschieben. Künftig darf der Anteil an Verwaltungsvermögen auf allen Beteiligungsstufen max. 10 % betragen, um in den Genuss der völligen Steuerfreiheit zu kommen. Es wird dadurch künftig weitaus schwieriger, eine vollständige Steuerverschonung zu erreichen. Die geplante Änderung wird sogar zu einer Verstärkung negativer Kaskadeneffekte führen, da schon ein geringfügig überschießender Verwaltungsvermögensanteil auf einer nachgelagerten

Beteiligungsstufe dazu führen kann, dass die Grenze von 10 % Verwaltungsvermögen auf Ebene der obersten Einheit überschritten wird. Fazit: Die geplante Gesetzesänderung wird bisherige Gestaltungen zur steuerfreien Unternehmensnachfolge oft verbauen. Da die geplanten Neuerungen auf Erwerbe nach dem Tag der Verkündung des Gesetzes Anwendung finden sollen, besteht akuter Handlungsbedarf. Wer die bisherigen Begünstigungen ausnutzen will, hat nur noch ein Zeitfenster von wenigen Monaten.



Dr. Herbert Buschkühle

Dr. Herbert Buschkühle, LL.M.
Rechtsanwalt, Steuerberater,
Fachanwalt für Steuerrecht

WMS RECHTSANWÄLTE
www.wms-recht.de

Weltweite Kontaktbörse

Experten aus 12 Ländern informierten in der IHK über Exportchancen

Über 70 Teilnehmer nutzten kürzlich die Gelegenheit, sich auf der Veranstaltung „Niedersachsen global vernetzt“ über ihre internationalen Marktchancen zu informieren. Fachleute aus 12 Ländern zeigten den Unternehmern die Potenziale, Wachstumsbranchen und Markterschließungsinstrumente unter anderem in China, Indien, Russland, Polen, Saudi Arabien, USA oder den Vereinigten Arabischen Emiraten auf.

„Nach starken Einbrüchen bei den Exporten aus der Region im Jahr 2009 läuft der Exportmotor jetzt wieder rund“, sagte IHK-Hauptgeschäftsführer Marco Graf in seiner Begrüßung und fügte hinzu: „Das Auslandsgeschäft regionaler Unternehmen ist aber noch ausbaufähig.“ Daher biete die IHK die Gemeinschaftsveranstaltung zusammen mit der Niedersachsen Global GmbH (NGlobal) und der NBank an. Nach den Vorträgen der

Länderexperten erörterten die Teilnehmer in mehr als 80 individuellen Gesprächen mit den Repräsentanten, Vertretern der niedersächsischen Business Center und Partnern des Landes Niedersachsen die Geschäftschancen in den jeweiligen Ländern. Gemeinsam wurden erste Lösungsansätze für die Umsetzung erarbeitet. Besonders nachgefragt waren die Ansprechpartner aus Russland und Saudi Arabien.

Eine der Teilnehmer der Veranstaltung war Rainer Altmeyen von der Rekers GmbH in Spelle. Das Spezialunternehmen im Maschinen- und Anlagenbau nimmt derzeit besonders den brasilianischen Markt in den Fokus. Altmeyen: „Wir haben in der IHK den Kontakt zu einem Ansprechpartner in Brasilien bekommen. Für uns ist dies wichtig, weil so unliebsame Probleme vermieden werden können und zugleich ein Ansprechpartner im Ausland für potenzielle Kunden zur Verfügung steht.“ Auch Bernd Esders von der Esders GmbH in Haselünne war der persönliche Kontakt zur den Länderexperten wichtig: „Wir konnten unser Netzwerk an Ansprechpartnern vor Ort erweitern“, sagt der Geschäftsführer der Firma für Mess- und Gerätetechnik. Positive Ergebnisse, wie sie die beiden Firmenvertreter für sich verbuchten, waren im Sinne von Gerhard Gizler, dem Geschäftsführer der Landesförderungsgesellschaft NGlobal. „Es sei ein wichtiges Ziel der niedersächsischen Wirtschaftspolitik, die Internationalisierung des Wirtschaftsstandorts Niedersachsen voran zu bringen.“ In den vergangenen Jahren habe man deshalb weltweit Repräsentanzen eingerichtet



„Auslandsgeschäft regionaler Unternehmen ist ausbaufähig“:
Gerhard Gizler (NGlobal, r.) und Marco Graf (IHK)

Foto: IHK

und Partnerschaften aufgebaut. „Noch“, so Gizler, „liegt der Anteil exportierender Unternehmen in Niedersachsen leicht unter dem Bundesschnitt.“ „Diese Internationalisierungslücke wollen wir mit Ihnen gemeinsam schließen.“

„Das Marktpotenzial der Länder, die sich in der IHK vorstellten, ist beträchtlich“, sagte Frank Hesse, IHK-Geschäftsführer für den Bereich International. Er warnt jedoch vor einem unüberlegten Markteinstieg, denn: „Es sind wirtschaftliche, rechtliche und kulturelle Aspekte zu beachten, die besonders solche Exporteure betreffen, die außerhalb Europas aktiv sind.“

Die Erfahrung habe gezeigt, dass hier der Bedarf an Unterstützung um ein Vielfaches größer ist als in den EU-Märkten oder Nordamerika. „Erfolg hat, wer sich gut vorbereitet, Geduld hat und eine Vertrauensbasis zu den ausländischen Gesprächspartnern aufbaut“, resümierte Frank Hesse. <<

Edmund Brandhorst, IHK

 IHK, Edmund Brandhorst, Tel. 0541 353-125 oder brandhorst@osnabrueck.ihk.de

Preis für kluge Außenwirtschaft

Kleine und mittlere Unternehmen mit internationalen Erfolgen können sich jetzt um den Niedersächsischen Außenwirtschaftspreis 2011 bewerben. Das außenwirtschaftliche Engagement sollte dabei auch beschäftigungswirksam in Niedersachsen sein. Auf Grund der äußerst knappen Jury-Entscheidung im laufenden Jahr sind erneute Bewerbungen auch der Teilnehmer aus 2010 ausdrücklich gewünscht. Bewerbungsschluss ist der 4. Februar 2011. Die Verleihung des Außenwirtschaftspreises ist eine Initiative der Landesgesellschaft Niedersachsen Global. Kooperationspartner sind unter anderem die niedersächsischen IHKs und die NBank. <<

 Bewerbungsunterlagen: www.nglobal.de



Mit Sicherheit: Hightech-Energie aus heimischer Produktion.

Mit Erfolg: Sichere Energieversorgung für Deutschland.

Die ExxonMobil Production Deutschland GmbH mit Sitz in Hannover leistet als größter Erdgasproduzent in Deutschland einen bedeutenden Beitrag zur Energieversorgung.

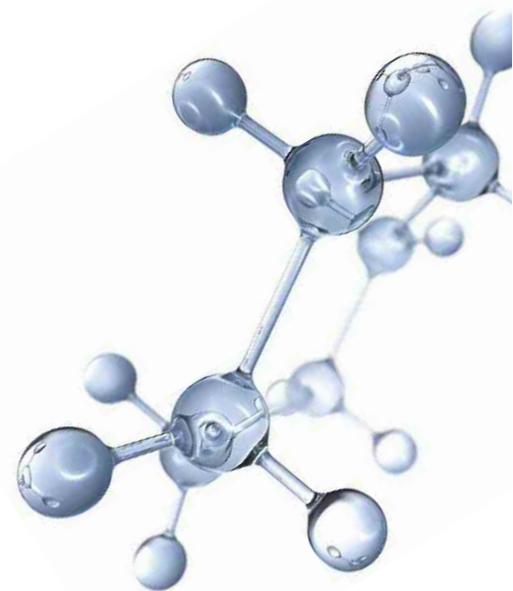
Mit Professionalität: Auf der Suche nach neuen Reserven.

Durch konsequente Weiterentwicklung von Technologien und der Suche nach neuen Erdgas- und Erdöllagerstätten arbeiten wir daran, dass Energie aus Deutschland Zukunft hat.

Mit Engagement: Verantwortungsvoller Partner vor Ort.

ExxonMobil setzt auf gute Beziehungen zu seinem betrieblichen Umfeld. Uns ist es sehr wichtig, einen vertrauensvollen Dialog zu führen und proaktiv zu informieren.

Mehr darüber unter exxonmobil.de



**ExxonMobil Production
Deutschland GmbH**

Riethorst 12
30659 Hannover
Tel. 0511/641-0



ExxonMobil

Herausforderung Energie: Packen wir's an.™



Gespräch in der IHK (v.l.): Eckhard Lammers (IHK), Carola Kaiser (BDE), Klaus Arnold (VKU) und Jörg Lacher (bvse).

Foto: IHK

Rekommunalisierung kontrovers diskutiert

Die Vollversammlung der IHK Osnabrück-Emsland hatte in ihrer Sitzung im Frühjahr das Thema „Rekommunalisierung“ erörtert und die zuvor im Industrie- und Umweltausschuss der IHK verfassten Positionen zur wirtschaftlichen Betätigung der Kommunen beschlossen. Um den Dialog mit den Akteuren zu pflegen, lud die IHK jetzt zu einem Fachgespräch „Daseinsvorsorge im Wettbewerb – Dienstleistungen mit Zukunft“ ein.

Mit Rekommunalisierung werden solche Prozesse bezeichnet, in denen Aufgaben, die vormals durch Privatisierung aus der kommunalen Verwaltung ausgegliedert wurden, wieder in Organisationsformen des öffentlichen Rechts zurückgeführt werden. Die IHK Osnabrück-Emsland forderte unter anderem eine Konzentration der öffentlichen Hand auf ihre Kernaufgaben (wie die Überwachung der Durchführung der staatlichen Daseinsvorsorge). Statt einer Rekommunalisierung sei die weitere Privatisierung von Leistungen anzustreben.

Unterschiedliche Standpunkte

Teilnehmer des Gesprächs in der IHK waren Klaus Arnold, Landesgruppe Niedersachsen/Bremen im Verband kommunaler Unternehmen e.V. (VKU), Jörg Lacher,

Bundesverband Sekundärrohstoffe und Entsorgung e.V. (bvse), und Carola Kaiser, Bundesverband der Deutschen Entsorgungswirtschaft e.V. (BDE). Die Vertreter machten in der Diskussion ihre unterschiedlichen Standpunkte deutlich.

Der Verband kommunaler Unternehmen e.V. sieht die entscheidenden Vorteile einer Rekommunalisierung in der Wahrung des kommunalen Einflusses, insbesondere auf die energiepolitische Entwicklung und Förderung erneuerbarer Energien. „Ziel muss die Sicherung und Schaffung von Arbeitsplätzen in der Region sein“, formulierte

Arnold zusammenfassend die Gründe für die wirtschaftliche Betätigung von Kommunen.

„Recht auf reale Marktpreise“

Nach Ansicht des Bundesverbandes Sekundärrohstoffe und Entsorgung e.V. (bvse) ist es sinnvoller, wenn Kommunen im Bereich der Entsorgungsdienstleistungen ausschreiben. Der Bürger habe ein Recht darauf, zu realen Marktpreisen bedient zu werden. An diesen Ausschreibungen können und sollen sich kommunale Unternehmen beteiligen. Lacher: „Das günstigere Angebot bekommt dann den Zuschlag. Das ist fairer Wettbewerb.“

„Unternehmerische Zurückhaltung“

Eine unternehmerische Zurückhaltung von Kommunen forderte die Vertreterin des Bundesverbandes der Deutschen Entsorgungswirtschaft e.V. „Wichtig ist für mich, dass die private Entsorgungswirtschaft faire Chancen im Wettbewerb bekommt und der ausufernden staatlichen Wirtschaftstätigkeit ein Riegel vorgeschoben wird.

Dazu gehört als entscheidender Punkt die steuerliche Gleichstellung von privaten und kommunalen Unternehmen“, so Carola Kaiser. Einig waren sich die Experten in dem Punkt, dass der Begriff der Daseinsvorsorge künftig neu zu definieren ist. <<

(IHK)

➤ IHK, Eckhard Lammers, Tel. 0541 353-210 oder lammers@osnabrueck.ihk.de

Fachkräftemangel wird wieder sichtbar

In der Region Osnabrück-Emsland ist die Arbeitslosenzahl im August auf 26826 gesunken. Gegenüber Juli gab es damit 3 % weniger Arbeitslose. So der aktuelle Arbeitsmarktmonitor von IHK, Handwerkskammer und Arbeitsagenturen.

Grund für diesen deutlichen Rückgang ist vor allem, dass betriebliche und schulische Ausbildungen begonnen haben. Viele Jugendliche, die nun ihre Ausbildung angetreten haben, hatten sich nach ihrem Schulabschluss vorübergehend arbeitslos gemeldet. Zudem hat das Ende der Urlaubszeit die Nachfrage der Unternehmen nach Arbeitskräften steigen lassen.

In den aktuellen Zahlen spiegelt sich neben saisonalen Effekten aber auch die fortschreitende Erholung der regionalen Wirtschaft wider. So lag die regionale Arbeitslosenquote im August mit 5,4 % deutlich unter dem Vorjahresniveau (5,9 %). Im Vergleich zu Land und Bund kann sich der regionale Arbeitsmarkt weiterhin gut behaupten. Niedersachsen verzeichnete im August eine Arbeitslosenquote von 7,4 %. Bundesweit lag die Quote mit 7,6 % noch etwas höher.

Nach Einschätzung von IHK und HWK lässt die positive Entwicklung allerdings den Fachkräftemangel in der Wirtschaft immer deutlicher hervortreten. Eine aktuelle IHK-Umfrage zeigt, dass jedes zweite Unternehmen zumindest teilweise Probleme bei der Stellenbesetzung hat. Fachkräftebedarfe bestehen dabei über unterschiedliche Qualifikationsniveaus, Branchen und Berufe hinweg. <<

➤ Zum Arbeitsmarkt-Monitor: www.osnabrueck.ihk24.de/arbeitsmarkt



Es gibt sie wieder in zunehmender Zahl: Stellenangebote in der Region.

Foto: fotolia.de

Kostenfreie Bonitätsanalyse

Die Deutsche Bundesbank, Hauptverwaltung Hannover, und die IHK, informieren am 18. November 2010 zum Thema Bonitätsanalyse. Als Sicherheit bei der Refinanzierung deutscher Banken und Sparkassen akzeptiert die Bundesbank u. a. Forderungen von Unternehmen, sofern diese „bundesbankfähig“ sind. Dieses Testat können Unternehmen von der Bundesbank bei Nachweis entsprechender Bonität kostenfrei bekommen und dadurch ihre Verhandlungsposition bei Finanzierungsgesprächen stärken. In der Veranstaltung wird das Beurteilungsverfahren vorgestellt. <<

i Anmeldung: IHK, Daniel Hupka, Tel. 0541 353-476 oder hupka@osnabruock.ihk.de

IHK-Arbeitskreis Gefahrgut tagte

Der IHK-Arbeitskreis Gefahrgut befasste sich in seiner aktuellen Sitzung unter anderem mit der Änderung des ADR-Vertragswerks, der internationalen Leitlinien für Transport und Lagerung von Gefahrgütern. Jutta Kannegießer vom Niedersächsischen Wirtschaftsministerium informierte die 40 Teilnehmer unter anderem über die ab Jahresende 2012 verbindliche Umstellung der ADR-Fahrerausweise auf ein Scheckkartenformat ähnlich dem des EU-Führerscheins. Die neue Regelung werde zu einem Flexibilitätsverlust in der Personaldisposition von Gefahrguttransporteuren führen.

Weiteres Thema war die Vermeidung von Arbeitsunfällen im Transportgewerbe. Franz Kosler von der Regionalabteilung Prävention der Berufsgenossenschaft Transport wies auf kaum beachtete Risikobereiche wie den bei vielen Fahrern beliebten „sportlichen Sprung“ aus dem Führerhaus hin. Außerdem zeigte er anhand der Ergebnisse eines laufenden Feldversuchs die deutlichen Sicherheitsverbesserungen durch moderne Fahrerassistenzsysteme.

Die genaue Analyse von Arbeitsunfällen ist auch wesentlicher Bestandteil des international anerkannten Gefahrgut-Audits „SQAS“, dessen Inhalte den Teilnehmern anschließend Michael Manroth, zugelassener deutscher Auditor, erläuterte. <<



Junge Menschen sichern die Innovationsfähigkeit. Auf dem Forum „Zukunft Wirtschaftsraum“ wurde der drohende Fachkräftemangel diskutiert.

Foto: fotolia

Den demografischen Wandel gestalten

Die Anzahl gut ausgebildeter junger Menschen wird in Niedersachsen schon in wenigen Jahren nicht mehr ausreichen, um den Bedarf an Arbeitskräften zu decken. Darunter leidet die Innovationsfähigkeit, aber auch die Produktivität und die Wettbewerbsfähigkeit der Wirtschaft. Auf dem Infoforum „Zukunft Wirtschaftsraum“ des Niedersächsischen Industrie- und Handelskammertages (NIHK) wurden jetzt Auswirkungen und Handlungsfelder diskutiert.

Rund 50 Teilnehmer aus Politik, Verwaltung und insbesondere der niedersächsischen Wirtschaft kamen nach Celle. In seiner Einführung betonte Eckhard Lammers, NIHK-

Sprecher für Raumordnung und Regionalpolitik, dass nur Regionen, die sich selbstbewusst und aktiv mit den Herausforderungen der demografischen Entwicklung befassen, in Zukunft erfolgreich im interregionalen Wettbewerb bestehen können.

In den Fachvorträgen wurde deutlich, dass die Abwärts Spirale der negativen demografischen Entwicklung in den Regionen nur durch wirtschaftlichen Erfolg durchbrochen werden kann.

Fachkräftemangel ist dabei nach Auffassung der Experten das zukünftig bestimmende Thema. Aber auch Siedlungsstruktur, technische und soziale Infrastruktur sind den Auswirkungen einer verstärkten Konkurrenz ausgesetzt.

Die Raumordnung muss deshalb im Querschnitt aller raumrelevanten Handlungsfelder wie Wirtschaft und Versorgung, Arbeit, Infrastruktur, Mobilität oder Bildung agieren. Diese Herausforderung wird insbesondere auch durch die schwindende finanzielle Leistungsfähigkeit der öffentlichen Haushalte verschärft.

Vor diesem Hintergrund wird der NIHK die Anstrengungen fortsetzen, lokale und regionale Politik, Verwaltungen und Unternehmen zu ermuntern, gemeinsam die Optimierung der Standortbedingungen anzugehen. <<

Qualifizierung Vermittlung

Passgenau Kostenlos Flexibel Verlässlich

Wir leisten MaßArbeit auch für Ihre Firma:
Die Kommunale Arbeitsvermittlung des Landkreises Osnabrück.

www.massarbeit.de

ArbeitgeberService
0541-50 12345



MaßArbeit

Tipps zum Energiesparen

Firmen informierten sich auf IHK-Aktionswoche Energieeffizienz

Unentdeckte Energieeffizienzpotenziale gibt es in fast jedem Unternehmen. Sie zu identifizieren, senkt Kosten und schont die Umwelt. „Energieeffizienz, Klimaschutz, Versorgungssicherheit“ war deshalb die Aktionswoche Energieeffizienz des Deutschen Industrie- und Handelskammertages überschrieben, an der sich vom 13. bis 17. September auch die IHK Osnabrück-Emsland beteiligte.

Die Ansatzpunkte zum Energiesparen reichen vom energieeffizienten Fuhrpark über eine optimierte Beleuchtung und eine energetisch verbesserte Gebäudehülle bis hin zu betrieblichen Energieanalysen oder der Vermeidung von Leckagen. Eckhard Lammers, Leiter des IHK-Geschäftsbereiches Innovation und Umwelt, weist zudem darauf hin, dass sich in vielen Fällen Potenziale schon mit geringen Investitionen heben lassen. So können Unternehmen etwa bei der Beleuchtung ohne großen Aufwand bis zu 70 % sparen. Lammers: „Davon profitieren Unternehmen und Klima gleichermaßen.“

An der Aktionswoche Energieeffizienz beteiligten sich bundesweit insgesamt 33 IHKs.

IHK-Arbeitskreis Umweltschutz

Die IHK bietet einen Arbeitskreis Umweltschutz an. Im Mittelpunkt steht der Informations- und Erfahrungsaustausch. Mitglieder sind u. a. Umweltschutz-, Abfall- bzw. Immissionsschutzbeauftragte aus regionalen Industriebetriebe. Der Arbeitskreis trifft sich zweimal jährlich bei einem der Mitgliedsbetriebe. Neue Mitglieder sind willkommen. <<

i IHK, Andreas Meiners, Tel. 0541 353-245 oder meiners@osnabrueck.ihk.de

Die IHK Osnabrück-Emsland hatte als einen Programmpunkt der Aktionswoche einen IHK-Unternehmersprechtag Energieeinkauf vorbereitet. In Kooperation mit dem Bundesverband der Energie-Abnehmer e.V. (VEA) hatten zehn Unternehmen die Gelegenheit, in Einzelgesprächen aktuelle Bezugskonditionen und Angebote durch einen Experten bewerten zu lassen. Außerdem wurden weitere Tipps gegeben, etwa zum Sonderfonds Energieeffizienz der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW), zu Neuerungen bei der Ökosteuern und weiteren Informationsveranstaltungen zum Thema Energie. Auf Grund der erhöhten Nachfrage ist ein Folgetermin geplant.

Auf eine starke Nachfrage stieß die zweite Veranstaltung mit dem Titel „Energieeffiziente Beleuchtung für Industrie und Gewerbe“. Nach einer Einführung durch Kilian Topp, Zentralverband der Elektrotechnik- und Elektronikindustrie e.V. (ZVEI), wurden den rund 40 Teilnehmern rechtliche Rahmenbedingungen und Möglichkeiten einer energie- und kosteneffizienten Gestaltung von Beleuchtungstechnik vorgestellt. Uwe Rabenstein, ZVEI, erläuterte dabei auch die Auswirkungen der Ökodesign-Richtlinie. Daneben gab er einen Überblick über Förderprogramme wie das ERP-Umwelt und Energieeffizienzprogramm und den KfW-Sonderfonds Energieeffizienz. Jörg Minnerup, Trilux GmbH & Co. KG, stellte verschiedene Lampen und Leuchtmittel, wie beispielsweise LEDs, Halogenlampen und



„Unternehmen und Klima profitieren gleichermaßen“: Die Referenten (v. l.) Uwe Rabenstein, Kilian Topp, Jörg Minnerup mit der IHK-Energieberaterin Juliane Hünefeld-Linkermann.

Foto: IHK

Natriumdampf-Hochdrucklampen vor und erörterte Vor- und Nachteile.

„Neben technischen Informationen interessieren sich viele Unternehmer für Fördermöglichkeiten. Diese können die Umsetzung von Energieeffizienzmaßnahmen erleichtern“, sagt Eckhard Lammers. Daher werde die IHK auch bei Folgeveranstaltungen auf die unterschiedlichen Förderprogramme aufmerksam machen.

Ebenso wichtig wie die Fakten sei auch der Erfahrungsaustausch zwischen den Unternehmern, berichtet Eckhard Lammers weiter. Dabei fungieren die Betriebe, die bereits erfolgreich Energieeffizienzmaßnahmen im eigenen Unternehmen umgesetzt haben, als Botschafter für solche Unternehmer, die sich bisher noch nicht mit Energieeffizienz beschäftigt haben. <<

Juliane Hünefeld-Linkermann, IHK

i www.klimaschutz.ihk.de, www.klimaschutz-partnerschaft.de, www.klimaschutz-unternehmen.de



Noch bis zum 17. Oktober 2010 zeigt die Landesgartenschau herbstliche Farben. Foto: PR

Goldener Herbst im Blütenmeer

„Hier wird durchgeblüht!“, sagt Heinrich Sperling, der Geschäftsführer der Landesgartenschau und betont, dass sich ein Besuch auf dem Areal „wirklich bis zum letzten Tag lohnt“.

So habe auch Schloss Ippenburg mit über 60 kreativen Heckengärten, mehr als 6000 Rosen und Tausenden von Stauden „natürlich noch bis zum 17. Oktober täglich geöffnet und lockt mit dem Festival, Schlussakkord!“ vom 14. bis zum 17. Oktober in seine Gärten. Es gibt außerdem weiteren Grund zur Freude: Die SoleArena im Solepark der Landesgartenschau Bad Essen wurde bei der Verleihung des Niedersächsischen Staatspreises für Architektur 2010 in Hannover kürzlich mit einer Urkunde belohnt. Im kommenden Heft von „Wirtschaft Osnabrück-Emsland“ werden wir Ihnen die Ergebnisse einer Besucherumfrage vorstellen, die die IHK während der Landesgartenschau durchführte. <<

Hinweis auf Bekanntmachung

Ausschreibung einer Dienstleistungskonzession zur verlegerischen Betreuung, Herstellung, Anzeigenverwaltung und zum Vertrieb der Mitgliederzeitschrift der IHK Osnabrück-Emsland (Volltext unter www.osnabrueck.ihk.de, (Dok.-Nr. 35644).

a) Bezeichnung der zur Angebotsabgabe auffordernden Stelle, der den Zuschlag erteilenden Stelle sowie der Stelle, bei der die Angebote einzureichen sind:

IHK Osnabrück-Emsland
- Zentrale Dienste -
Neuer Graben 38
49074 Osnabrück
Tel.: (+49) (0)541 353-511
Fax: (+49) (0)541 353-512
E-Mail:
zentrale.dienste@osnabrueck.ihk.de
www.osnabrueck.ihk.de

b) Art und Umfang der Leistung:

Verlegerische Betreuung, Herstellung, Anzeigenverwaltung und Vertrieb der monatlich erscheinenden Mitgliederzeitschrift der IHK Osnabrück-Emsland auf eigene Kosten des Auftragnehmers nach Vorgaben des Auftraggebers. Der Auftragnehmer ist berechtigt, das Ma-

gazin zu werblichen Zwecken durch Anzeigen und Beilagen zu nutzen. Näheres regeln die Verdingungsunterlagen.

c) Ausführungsfrist:

Leistungsbeginn zum 01.01.2011 bis zum 31.12.2012; optionale Verlängerung um je zwei Jahre.

d) Bezeichnung der Stelle, die die Verdingungsunterlagen abgibt, sowie des Tages, bis zu dem sie bei ihr spätestens angefordert werden können:

Die Verdingungsunterlagen sind unter der unter a) benannten Adresse schriftlich und unter Vorlage der in den Bewerberbedingungen genannten Nachweise anzufordern. Diese sind einsehbar unter:

www.osnabrueck.ihk.de, Dok.-Nr. 35644

Schlussstermin für die Anforderung ist der 15. Oktober 2010; 12:00 Uhr. Die Kommunikation mit dem Auftraggeber erfolgt nur schriftlich.

Tag der Absendung der Bekanntmachung zur Veröffentlichung:

4. Oktober 2010



Gewerbebau mit System: wirtschaftlich, schnell, energieeffizient

konzipieren bauen betreuen. www.goldbeck.de



GOLDBECK West GmbH, Gustav-Stresemann-Weg 10
48155 Münster, Tel. 0251/26553-0

Raum für Ideen

3D-Kino, Kulinarisches & Co.: Die „Alte Post Passage“ in Ankum

Monatlich besuchen wir Geschäftsstraßen in der Region. Dieses Mal steht die „Alte Post Passage“ aus Ankum im Fokus. Diese Passage gehört keiner anonymen Grundstücksgesellschaft, sondern dem Ankumer Clemens Seelmeyer, der zugleich Inhaber zweier Läden in der Passage ist.

„Uns ist wichtig, dass sich die Kunden wohlfühlen“, sagt Seelmeyer, der Geschäftsführer des Bauzentrums Seelmeyer KG in Neuenkirchen. „Daher habe man sich bei der Gestaltung der Passage für eine offene Bauweise und eine Teilüberdachung entschieden, die Licht hinein lässt.“ Die Führung der zwei Läden überlässt er einem Team vor Ort. Im ersten Laden befindet sich die Zweigstelle der Post, die in ein Schreibwarengeschäft integriert ist. Hauptverantwortlich für das Sortiment und den Poststellendienst ist Birgit von dem Brinke. „Wir verkaufen hochwertige bunte Schulhefte, VfL-Fanartikel und alles, was man braucht, um einen



Gepflegter Eindruck, lichte Atmosphäre: In der „Alte Post Passage“ in Ankum sind neben Einzelhandelsgeschäften auch Dienstleister oder Ärzte zu finden.

Foto: J. Thanscheidt

IHK-Seminarreihe zum Tourismus

Im Oktober 2010 startet die IHK mit einer Seminarreihe im Bereich Tourismus. In sieben Veranstaltungen werden Themenbereiche der gesamten Tourismuswirtschaft behandelt – vom Marketing über die Servicequalität und die Kundenansprache bis hin zum Reklamationsmanagement. Die Seminarreihe richtet sich nicht nur an Touristiker, sondern auch an Quereinsteiger und Mitarbeiter der Einzelhandels- und Dienstleistungsbetriebe. Alle Seminare können auch einzeln besucht werden. <<

📧 Maria Dieckmeyer, Tel. 0541 353-473 oder dieckmeyer@osnabrueck.ihk.de

Brief zu schreiben oder Pakete zu verschicken“, erläutert die Ankumerin. Im zweiten Geschäft sind auf gut 84 m² Verkaufsfläche Geschenkartikel erhältlich. „Hier werden Geschenke außergewöhnlich verpackt – nicht nur die, die es bei uns zu kaufen gibt“, lächelt von dem Brinke. Natürlich würde dann die Dienstleistung „extra kosten“, wie sie hinzufügt.

Als Stärken der Alte Post Passage bezeichnet Claudia Hukriede von der WEKA Wohnungs- und Verwaltungs-Service GmbH die kostenlosen Parkplätze, den Drogerie-Frequenzbringer Schlecker am Eingang der Passage und die Kombination von Handel, Arztpraxis, Rechtsanwalt, Post und Finanzdienstleister. Für Thomas Krause, Vorsitzender der Werbegemeinschaft „Freundliches Ankum e.V.“, spielt zudem der Unterhaltungswert der Passage eine große Rolle: „Im Eingangsbereich befindet sich das italienische Restaurant Luccese und am Ende führt die Parkplatztreppe direkt zum Gloria-Kino.“ Das Kinocenter sei mit seinen vier Kinosälen beliebter Treffpunkt.

„Wir haben Besucher aus dem ganzen Umland“, sagt Gloria-Geschäftsführer Johannes Thyen. Zwei von vier Kinosälen strahlen in

3-D-Technologie aus. „Da nun vermehrt 3-D-Filme in die Kinos kommen, rüsten wir die anderen Kinosäle auch auf“, verrät er. Seine Kinobesucher nutzen die kostenlosen Parkplätze der Postpassage: „Hier haben wir einen Wettbewerbsvorteil zu anderen Kinos.“ „Die Alte Post Passage hat leider zwei Leerstände, die auch häufiger Thema in den Sitzungen der Werbegemeinschaft sind“, sagt Krause, der 300 Meter Luftlinie von der Passage entfernt eine Werbeagentur betreibt.

Zu Aktionen der Werbegemeinschaft wie dem Ankumer Fettmarkt oder „Ankum blüht auf“ öffnet Seelmeyer noch vorhandene Geschäftsflächen für Kaffee- und Kuchenverkauf für wohltätige Zwecke. „Hier gibt es noch Raum für Ideen“, sagt Seelmeyer und verweist auf das Kundenpotenzial im beliebten Rad-Wanderort. Ideen für die Nutzung haben Krause und Seelmeyer: „In Ankum fehlt beispielsweise noch ein Fotograf mit einem Fotoladen. Wir könnten uns außerdem einen Schlüsseldienst, eine Änderungsschneiderei, ein kleines Schokoladengeschäft oder ein spezialisiertes Reisebüro vorstellen.“ <<

Dr. Jennifer Thanscheidt

Tourismus im Jahr 2015

Niedersächsische Entwicklungsstrategie lässt Fragen offen

Das Niedersächsische Wirtschaftsministerium und die TourismusMarketing Niedersachsen GmbH (TMN) stellen jetzt die „Touristische Entwicklungsstrategie Niedersachsen 2015“ vor. Ziel ist es, die Position des Landes im Deutschlandtourismus auszubauen. Es ist die zweite Untersuchung seit Jahresbeginn.

Mehr als 300 000 Personen leben in Niedersachsen vom Tourismus. Das ist ein Ergebnis der Studie, die umfangreich den Ist-Zustand im Reiseland vorstellt. Für bestimmte Zielgruppen wie Senioren, ältere einkommensstarke Singles, Familien oder Radfahrer werden darüber hinaus Entwicklungsszenarien vorgestellt.

Welche Maßnahmen sich daraus ableiten lassen, darauf allerdings geht die Strategie kaum ein. Auch werden regionale Kompetenzen und Potenziale, etwa für die Reisegebiete im IHK Bezirk Osnabrück-Emsland, kurz: GEO-Region, unzureichend präsentiert. Auch andere Fragen, wie etwa die nach den Auswirkungen der Entwicklungsstrategie auf die Tourismuspolitik und Tourismusförderung, bleiben offen.

Die IHK wird sich mit den regionalen Akteuren in den kommenden Monaten darüber austauschen, wie Ableitungen für die Region denkbar sind. Zuvor aber: Drei Fragen an Wirtschaftsminister Jörg Bode.

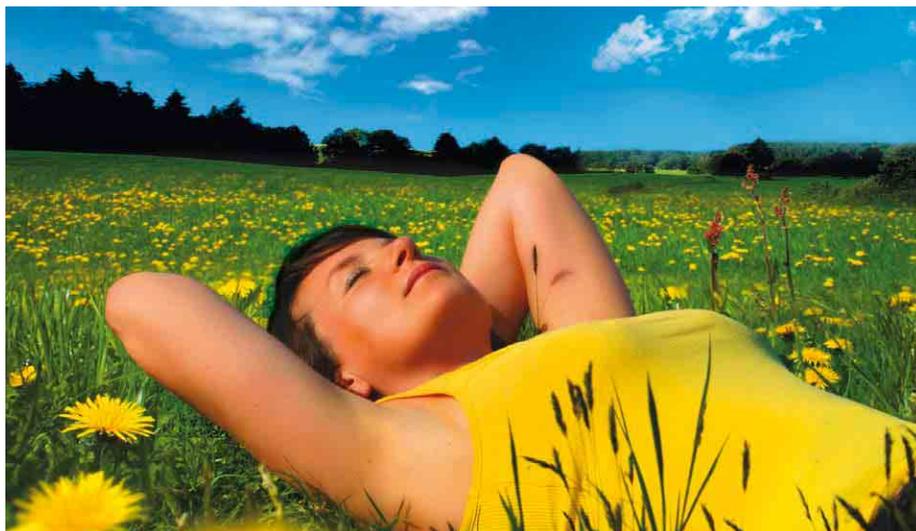
Betrachtet man die Beurteilung durch die Gäste, so läuft das Votum durch mehrere



Nds. Wirtschaftsminister Jörg Bode.

der Hauptzielgruppen auf den Begriff „Rentnerparadies“ hinaus. Ist etwas falsch gelaufen?

Alt zu werden ist etwas unbestritten Schönes. Und wenn wir



Tief durchatmen: Die Strategie 2015 bildet vor allem den Ist-Bestand ab. Das Potenzial der Reisegebiete im IHK-Bezirk wird unzureichend präsentiert.

Foto: fotolia.de

diese Lebenszeit mit dem Reisen in ein Paradies verbringen können, ist das doch umso schöner. Wir alle kennen die Prognosen zum demografischen Wandel und deshalb freue ich mich über die vielen älteren Gäste in Niedersachsen, denn sie sind durchaus ausgabefreudig und reisen auch gern mit ihren Enkeln zum Beispiel auf den Bauernhof. Aber natürlich müssen wir auch verstärkt jüngere Zielgruppen mit den für sie richtigen Angeboten ansprechen. Da gibt es durchaus Nachholbedarf.

Was ist die Kernbotschaft, die die Unternehmen der Tourismuswirtschaft aus dem Gutachten mitnehmen sollten?

Im Tourismus wie in jeder Dienstleistungsbranche heißt die Basis für den Erfolg, das Ohr ganz nah an den Kundenwünschen zu haben.

Der Dialog mit dem Gast ist manchmal anstrengend und Kritik kann auch mal schmerzhaft sein. Aber nur so gewährleistet man einen Verbesserungsprozess. Denn Vielfalt allein genügt längst nicht mehr im Wettbewerb um die Reisenden. Vor allem muss man sein eigenes Angebot sehr genau

kennen und danach entscheiden, welche Zielgruppen am erfolgversprechendsten zu bewerben sind. „Alles für alle“ anzubieten ist die Strategie von gestern.

Wie sollen sich die Kommunen vor dem Hintergrund ihrer leeren Kassen verhalten?

Die Gestaltung der Finanzierung öffentlicher Ausgaben im Tourismus wird zur wichtigsten strategischen Aufgabe – auf Landesebene ebenso wie für die Kommunen. Die durchaus kontrovers geführte Diskussion um neue Finanzierungsquellen im Tourismus – Stichwort Bettensteuer – zeigt auf jeden Fall eines: Wir brauchen einen Paradigmenwechsel im Zusammenspiel zwischen Privatwirtschaft und öffentlicher Hand. Da helfen sicherlich solche Berechnungen wie die vorliegenden, die verdeutlichen, wer alles vor Ort am Tourismus verdient. Das wird möglicherweise ein schwieriger Umdenkprozess werden, der auf jeden Fall auf allen Ebenen geführt werden sollte. << Fragen: Martin Exner, NIHK/(has)

 Zur Kurzfassung der Studie: www.mw.niedersachsen.de



Traditionsreich: Jetzt feierte die BvL-Group (hier ein Bild aus dem Betrieb in Emsbüren) das 150-jährige Bestehen.

Foto: PR

BvL-Group feierte ihr 150. Jubiläum

Ein ganz besonderes Jubiläum feierte kürzlich die Maschinenfabrik Bernard van Lengerich GmbH & Co. KG in Emsbüren. Mit vielen Gästen, darunter Niedersachsens Ministerpräsident David McAllister, blickte das Unternehmen zurück auf seine 150-jährige Geschichte.

Für die langjährige erfolgreiche Arbeit und die enge Verbundenheit mit der Region dankte auch IHK-Hauptgeschäftsführer Marco Graf. Die Maschinenfabrik Bernard van Lengerich kann sich mit Recht als eine für die Region typische mittelständische Erfolgsgeschichte bezeichnen. Die Firmenchronik ist Beleg für Standorttreue, organisches Wachstum und konsequente Markterschließung. Das Familienunternehmen, das für seine Landmaschinen weit be-

kannt ist, wurde 1860 als Huf- und Wagenschmiede von Gerhard van Lengerich in Emsbüren gegründet. Heute hat sich die in vierter und fünfter Generation geführte Gruppe auf Fütterungstechnik spezialisiert und ist neben der Landmaschinentechnik auch im Bereich der Elektrotechnik und Oberflächentechnik tätig.

„Ihr Unternehmen mit

180 Mitarbeitern hat verstanden, dass das regelmäßige Investieren in Köpfe einer der wichtigsten Beiträge zu nachhaltigem Wachstum und Erfolg ist“, sagte Marco Graf in seiner Laudatio.

Die BvL-Gruppe ermöglicht seit Jahren jungen Menschen einen qualifizierten Start in das Berufsleben. Ebenfalls entsendet sie Mitarbeiter in die Prüfungsausschüsse der IHK und der Handwerkskammer. „Sie leisten damit einen wichtigen Beitrag für die Qualität der Berufsausbildung in unserer Region“, so der IHK-Hauptgeschäftsführer. Aktuell bildet BvL in über zehn verschiedenen handwerklichen, gewerblich-technischen und kaufmännischen Berufen aus. Mit einer Ausbildungsquote von 17 % gehört das Unternehmen zur absoluten Spitze in der Region. Ein weiterer Beleg für die Bereitschaft, besondere Verantwortung zu übernehmen, ist das Engagement im Vorstand der Wirtschaftsjunioren Emsland, so Graf weiter. <<

 www.bvl-group.de

BBS Brinkstraße feierte Jubiläum

1960 wurde der Schulbetrieb an der „Metallberufsschule“ und Kreismittelschule an der Brinkstraße aufgenommen.

Das Berufsschulzentrum unterrichtet heute 4400 Schüler in den Berufsfeldern Metalltechnik, Elektrotechnik, Fahrzeugtechnik und Naturwissenschaften sowie für die Bereiche Informationstechnik, Versorgungstechnik und Mechatronik. Mit zahlreichen Veranstaltungen und einem Festakt am 29. Oktober wird jetzt das 50-jährige Schuljubiläum gefeiert. Neben einer Podiumsdis-

kussion zur Zukunft der beruflichen Bildung finden ein Oldtimertreffen der Fahrzeugtechnik oder Tage der offenen Tür statt. Zugleich werden „50 Jahre Technikgeschichte und Wandel der Arbeitswelt“ in einer Ausstellung präsentiert, die gemeinsam mit dem Industriemuseum entwickelt wurde. Die IHK unterhält mit der Schule eine enge Partnerschaft im Rahmen der innovativen technischen Weiterbildung. <<

 Alle Termine: www.bbs-os-brinkstr.de

50 Jahre Rücken & Partner, Meppen

Auf eine 50-jährige Firmengeschichte blickt die Rücken & Partner Ingenieure GmbH aus Meppen zurück: 1960 übernahm Werner Rücken im Rahmen des Emslandplanes die Aufgabe, mit seinem Ingenieurbüro für Wasser- und Kulturbau die emsländische Moorlandschaft für die Landwirtschaft nutzbar zu machen.

Wasserbau ist auch 2010 ein wichtiges Standbein, jedoch längst nicht das einzige.

„Heute sind wir deutlich breiter aufgestellt“, sagt Michael Rücken, der 1991 als geschäftsführender Gesellschafter in das Unternehmen seines Vaters einstieg. Nach dem Tod des Firmengründers im Jahr 2000 führte er das Familienunternehmen weiter und holte sich mit dem Ingenieur und Tiefbauspezialisten Wilfried Schwarte Verstärkung ins Management. Das Ingenieurbüro zählte damals sieben Mitarbeiter; aktuell sind es knapp 40. Grund für das Wachstum: 2005 kamen die Geschäftsbereiche Hoch- und Industriebau sowie Erdbau, Grundbau und Bodenlabor dazu. 2007 wird zudem die Rücken & Lüpkes Sachverständige und Ingenieure GmbH gegründet, die sich mit Altlastensanierung, Flächenrecycling und Umwelttechnik beschäftigt.

Wichtig ist dem Traditionsbetrieb die Unternehmenskultur, zu der auch die Familienfreundlichkeit gehört. Rücken & Partner wurde 2010 mit dem Emsländischen Gütesiegel für Familienfreundlichkeit ausgezeichnet. „Wir sehen es als wichtige Managementaufgabe an, dass unsere Mitarbeiter Beruf und Familie vereinbaren können“, betont Michael Rücken. <<



Auch in Sachen Unternehmenskultur engagiert: Das Team von Rücken & Partner.

Foto: PR

Aktualisierung der Landes-Raumordnung

Am 1. September 2010 ist das Beteiligungsverfahren eingeleitet worden, mit dem Bürger sowie zahlreiche öffentliche Stellen, Verbände oder Kammern die Möglichkeit bekommen, eine Stellungnahme zum vorliegenden Entwurf für die Änderung des Landes-Raumordnungsprogramms (LROP) abzugeben.

Die Kernpunkte der laufenden LROP-Änderung sind unter anderem die Sicherung von Flächen für die Rohstoffgewinnung und die Bestimmung einer zweiten Trasse für die Ableitung des Stroms aus neuen Offshore-Windparks in der Nordsee. Die Internetplattform www.LROP-online.de ist frei geschaltet und steht bis zum 30. November 2010 für Stellungnahmen, Hinweise und Anregungen offen. Die IHK Osnabrück-Emsland wird als Träger öffentlicher Belange ebenfalls eine Stellungnahme formulieren. Betroffene Betriebe in der Region sind aufgerufen ihre Bedenken der IHK mitzuteilen, damit diese in der Stellungnahme berücksichtigt werden. <<

Bohnenkamp AG dankt Vorsitzendem

Der langjährige Vorstandsvorsitzende der Bohnenkamp AG in Osnabrück, Willi-Bernd Bothe, wurde jetzt in den Ruhestand verabschiedet. Die Verabschiedung fand im Rahmen einer festlichen Gala-Veranstaltung zum 60-jährigen Bestehen des Unternehmens statt.

Bothe leitete das Unternehmen seit 1993. Unter seiner Führung entwickelte es sich zum führenden Vermarkter von Landwirtschaftsreifen in Europa. Er ist auch einer der Mitinitiatoren der 2008 gegründeten „Friedel und Gisela Bohnenkamp-Stiftung“. Unter dem Motto „Bildung fördern – alle mitnehmen“ engagiert sich die Stiftung in verschiedenen sozialen und kulturellen Projekten mit dem Schwerpunkt der Förderung von Bildungsprojekten für Kinder und Jugendliche in der Region Osnabrück.

Ein Grußwort sprach neben Osnabrücks Bürgermeister Boris Pistorius auch Gerd-Christian Titgemeyer, Präsident der IHK Osnabrück-Emsland. Auch darin wurde be-



Willi-Bernd Bothe (l.) setzt sich u.a. für die Ausbildung ein. IHK-Präsident Gerd-Christian Titgemeyer dankte ihm dafür. Foto: PR

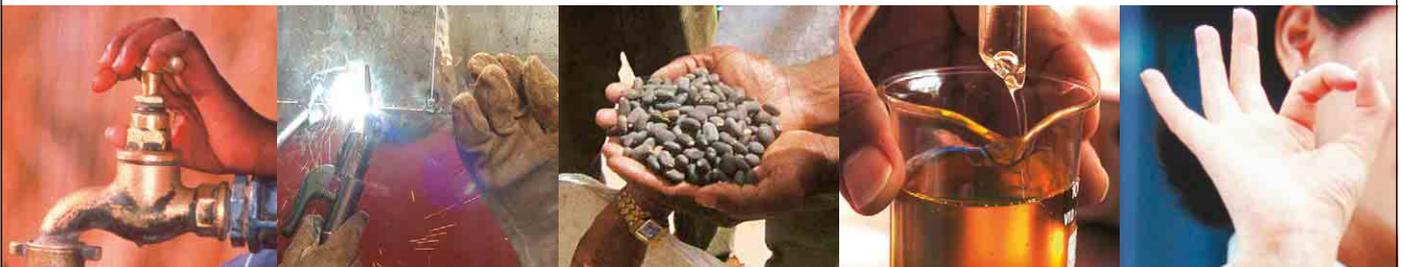
sonders das große Engagement des Unternehmens für den Nachwuchs hervorgehoben. So bildet Bohnenkamp nicht nur den eigenen Nachwuchs aus, Willi-Bernd Bothe war auch 15 Jahre lang als Mitglied der IHK-Prüfungskommission für die Auszubildenden im Groß- und Außenhandel aktiv. Neuer Vorstandsvorsitzender der Bohnenkamp AG ist Christoph Geyer. <<



develoPPP.de



Nutzen Sie die Chancen in Entwicklungsländern!



Wer Wertschöpfung global denkt, kennt keine weißen Flecken auf der Weltkarte. Denn Kunden und Lieferanten in den Märkten von morgen haben viel zu bieten. Mit dem Programm develoPPP.de unterstützt das BMZ Unternehmen bei der Umsetzung von Projekten in Entwicklungsländern, die einen spürbaren und langfristigen Nutzen für die Menschen vor Ort haben. So sichern wir gemeinsam den Erfolg Ihrer innovativen Ideen und schaffen die Voraussetzungen für eine nachhaltige Entwicklung.

Unser Angebot:

- Wir beteiligen uns an der Finanzierung Ihrer Maßnahmen mit bis zu 50 % des Gesamtvolumens
- Unsere Expertenteams in Deutschland und in den Partnerländern unterstützen Sie bei der Projektentwicklung und Umsetzung
- beim Zugang zu wichtigen Partnern
- beim Eintritt in neue Märkte

Weitere Informationen finden Sie unter: www.develoPPP.de

Umweltschonend sparen

Zehn Osnabrücker Firmen auf dem Weg zur Ökoprofit-Zertifizierung

Mit Umwelt- und Klimaschutzmaßnahmen die Betriebskosten senken: Dies ist die Idee, die hinter dem in Österreich entwickelten Projekt Ökoprofit (Ökologisches Projekt für integrierte Umwelt-Technik) steht. Im Frühjahr 2010 sind in Osnabrück die ersten Unternehmen an den Start gegangen (siehe Kasten), um die Ökoprofit-Zertifizierung zu erlangen. Jetzt zogen sie eine positive Halbzeitbilanz.

Bundesweit haben sich mittlerweile über 2500 Unternehmen verschiedener Größen und Branchen in mehr als 80 Städten und Kreisen an Ökoprofit beteiligt. Die Idee dahinter: Unternehmen verbrauchen weniger Energie, Abfall und Wasser und sparen damit Kosten. Gleichzeitig betreiben sie damit aktiv Klima- und Umweltschutz. Seit März 2010 läuft auf Initiative vom Centrum für Umwelt und Technologie Osnabrück (C.U.T.) und der Wirtschaftsförderung

Osnabrück (WFO) das erste Zertifizierungsprojekt in Osnabrück. Weitere Kooperationspartner sind die IHK und HWK sowie der Fachbereich Umwelt der Stadt Osnabrück. Zehn regionale Betriebe beteiligen sich aktuell bei Ökoprofit Osnabrück. In acht gemeinsamen Workshops und fünf Vor-Ort-Beratungen im Unternehmen werden individuelle Einsparpotenziale identifiziert und bewertet. „Unternehmen, die sich beteiligen, können sich die Kosten bezuschussen lassen“, weiß Sandra Mezger vom C.U.T.: „Kleine und mittlere Unternehmen konnten im Vorfeld im Förderprogramm Innovations-Impuls-Programm der Stadt Osnabrück einen 25%igen Zuschuss beantragen.“ „Bereits im ersten halben Jahr haben mehrere der Betriebe mit Umweltschutzmaßnahmen deutliche Kostensenkungen erzielt und gleichzeitig einen nachhaltigen Beitrag zur Entlastung der Umwelt und Schonung des Klimas geleistet“, erläutert Fabian Loos von der Unternehmensberatung B.A.U.M. Consult aus Hamm, die Betriebe bei der Einführung von Ökoprofit unterstützt. Bei der Zwischenbilanz wurden jetzt einzelne Einsparmaßnahmen vorgestellt. Sie reichen von einfachen Aktivitäten wie der Optimierung von Beleuchtungs- und Lüftungsanlagen oder dem Einbau von Wasserspararmaturen bis hin zu einer verbesserten Abfalltrennung. Wichtiger Erfolgsfaktor ist stets die aktive Beteiligung der Mitarbeiter.



Positive Zwischenbilanz für Ökoprofit (v. l.): Thomas Sieker (C.U.T.) und Johannes Auge (B.A.U.M. Consult GmbH) mit dem Bild der Teilnehmer. Foto: PR



Auf einen Blick

Diese Betriebe beteiligen sich an Ökoprofit Osnabrück und streben 2011 die Zertifizierung an:

- Berner Ladenbau GmbH & Co. KG
- buw Holding GmbH
- DENA Stahlbau GmbH & Co. KG
- ebm elektro-bau-montage GmbH & Co. KG
- Farüchoc Schokoladenfabrik GmbH & Co. KG
- Glosemeyer GmbH & Co. KG
- IAG Magnum GmbH
- Lengermann + Trieschmann GmbH & Co. KG
- MBN Bau AG
- Stadtwerke Osnabrück AG

Fabian Loos: „Welch eine zentrale Rolle die Information und Motivation der Mitarbeiter für einen Projekterfolg spielen, zeigen die vielen Ideen und Anregungen von Mitarbeitern, die als Folge von Informationsaushängen an schwarzen Brettern, Kurzmitteilungen in Unternehmenszeitschriften oder im Rahmen eines Umweltquiz bei den teilnehmenden Unternehmen eingereicht wurden.“

Bis zum Abschluss des Ökoprofit-Projektes Anfang 2011 werden die Betriebe die erarbeiteten Maßnahmen erweitern und weitere Möglichkeiten zur Betriebskostensenkung ausschöpfen. Zum Abschluss des Projektes wird 2011 eine Prüfungskommission die einzelnen innerbetrieblichen Maßnahmen beurteilen und die erfolgreichen Unternehmen mit der Auszeichnung „ÖKOPROFIT-Betrieb“ zertifizieren. <<

Andreas Meiners, IHK

i Centrum für Umwelt und Technologie, Sandra Mezger, Tel. 0541 9778-107 oder sandra.mezger@cut-os.de

theatertipp

Gnadenlose Verhandlungen: Shylock (Thomas Schneider) und Portia (Verena Fitz). Foto: K. Fröhlich

Menschenfleisch als Pfand: „Der Kaufmann von Venedig“

Ihre Geschäfte trennen sie. Doch als Antonio, Kaufmann von Venedig, Geld braucht, bittet er den Juden Shylock um Kredit. Deswegen Bedingung: Gibt es Schwierigkeiten bei der Rückzahlung, hat er Anspruch auf ein Pfund Fleisch aus Antonios Körper.



Nicht nur für Kinder schön: „Tom Sawyers Abenteuer“ am emma-theater.

Foto: U. Lewandowski

Ausflug in eine wilde, weite Welt: „Tom Sawyers Abenteuer“

Mit „Tom Sawyers Abenteuer“ hat Hausdramaturg und Autor Jürgen Popig einzelne Episoden des Südstaatenklassikers jetzt zu einer ebenso prall gefüllten wie witzigen Theaterfassung adaptiert. Unter der Regie von Charlotte Zilm wird daraus ein 75-minütiges Stück, das Jugendstreichere, Verbrechergeschichten und Freundschaften mit leichter Hand verbindet.

Klug etwa, wie alles einen Spannungsbogen bekommt, in dem Tom und Huckleberry Finn gleich zu Beginn Mitwisser eines Mordkomplotts werden. Was schaurig klingt, ist so inszeniert, dass die Zielgruppe der ab Achtjährigen sich nicht zu fürchten braucht. Stattdessen macht es Spaß zuzuschauen,

Schmutzige Geschäfte, düstere Inszenierung? Irgendwie schon, denn diese letzte große Regiearbeit von Osnabrücks Intendanten Holger Schultze – er wechselt 2011 nach Heidelberg – setzt nur allzu konsequent auf Finsternis. Dunkel ist das Bühnenbild mit seiner imposanten Kuppel in der Mitte, dunkel sind die Anzüge der Venezianer. Ja, selbst die Verliebten in Shakespeares Klassiker strahlen kaum Lichtes aus. Und trotzdem: Man kann Feuer fangen für dieses Stück, weil dessen Handlungsstränge immer engmaschiger werden und letztlich zulaufen auf eine Verhandlung auf Leben oder Tod, bei der sich nicht Gnade vor Recht, sondern eine juristische Spitzfindigkeit als rettend erweisen soll. << (bö)

📍 Aufführungen (u. a.) am 7., 17. und 23. 10. sowie am 19. 11. und 28. 11. im Theater am Dom, Karten: Tel. 0541 7600076.

was alles passiert, bis die Abenteurer dem Bösewicht erneut begegnen: Floßfahrten weg von zu Hause. Oder Irrwege durch Höhlen, die auch die Sitztribüne des emma-theaters mit einbeziehen.

Das alles passt zum ausgetüftelten Bühnenbild von Kathrine von Hellermann (Kostüme: Anabel Fröhlich). Mit scheinbar einfachsten Mitteln gelangen ihr überraschende Effekte und arrangiert sie ein Dutzend Holzpaletten zu einer kleinen

wilden Welt, die atmet, was die gesamte Aufführung durchzieht: Den Geruch des Lebens und die unbändige Lust darauf, es kennen zu lernen.

Neben Tom Sawyer (Axel Brauch) und Huckleberry Finn (Alexandre Pierre) sind mit René Oley, Jonathan Müller und Lieko Schulze drei weitere Schauspieler an Bord, die gemeinsam abenteuerliche elf Rollen übernehmen. << (bö)

📍 emma-theater, www.theater-osnabrueck.de

Weitere Premieren: „Madame Butterfly“ von Giacomo Puccini (seit 25. 9.); das Weihnachtsstück „Pünktchen und Anton“ hat Premiere am 16. 10.; Nanine Linning zeigt am 10. 10. – einmalig – ihr Tanzstück „Endless Song of Silcene“.



Attraktives Kulturangebot: Hier beim großen Fest auf Schloss Clemenswerth. Foto: PR

6 000 Besucher bei „Kleinem Fest in großem Park“

Kultur im ländlichen Raum funktioniert. „Das kleine Fest im großen Park“ entwickelt sich immer mehr zum kulturellen Markenzeichen für den Hümmling. Am letzten Samstag im August lockte die Veranstaltung am Schloss Clemenswerth trotz Regens rund 6000 Besucher an. Artisten, Künstler, mysteriöse Fabelwesen und meterhohe Seepferdchen zogen die Zuschauer in ihren Bann. Insgesamt waren rund 60 Künstler aus acht Nationen auf 27 Bühnen zu Gast. Übrigens: Das Schloss Clemenswerth bietet ganzjährig attraktive Kulturveranstaltungen. Die Termine sind Online abrufbar. << (has)

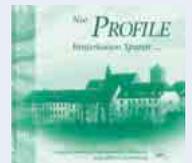
📍 www.clemenswerth.de

buchtipp

auch erhältlich bei
Thalia

„Nur Profile hinterlassen Spuren“ des Komitee Courage

2010 ist Peter Maffay Preisträger des „Komitee Courage“ (s. S. 6). Passend dazu möchten wir Ihnen das Buch „Nur Profile hinterlassen Spuren ...“ empfehlen, das bereits vor einigen Monaten auf den Markt kam. Der Vorsitzende des Komitees, Gerd Schöwing, hat dafür „couragierte“, prominente und interessante Zeitgenossen“ ausgewählt. Auf 450 Seiten werden die Preisträger (bis 2009) vorgestellt, gibt es Einblicke in Lebensläufe engagierter Menschen, werden Institutionen der Region vorgestellt und wird die Geschichte des Schlosses aufgezeigt. <<



📍 Gerd Schöwing: Nur Profile hinterlassen Spuren ..., ISBN 978-3-933998-33-0, 29,90 Euro.



Gefragte Gesprächspartner für die Besucher der Jobmesse: Die Wirtschaftsjunioren Foto: IHK

Wirtschaftsjunioren auf der Jobmesse

Mit fast 300 Angeboten für Stellen, Ausbildungsplätze und Praktika waren die Wirtschaftsjunioren Osnabrück kürzlich an der Jobmesse im BMW-Autohaus Walkenhorst präsent. Zuvor hatten die Mitglieder in den eigenen Reihen offene Stellen, Ausbildungsplätze und Praktikantenstellen gesammelt. Diese präsentieren sie auf dem traditionellen Gemeinschaftsstand. Mit dem Angebot stießen sie bei den Besuchern auf große Resonanz. Jutta Wagner hatte die „WJ-Jobbörse“ gemeinsam mit dem WJ-Arbeitskreis Schule organisiert. Ihr Fazit: „Wir konnten oft wertvolle Tipps zu Stellenrecherche und zur Bewerbung geben.“ <<

IHC besuchte regionale Brauerei

Elmar Wiemers, Geschäftsführer der Artland Brauerei, erklärte den Mitgliedern des Industrie- und Handelsclubs (IHC) bei einer Unternehmensbesichtigung jetzt den Prozess des Bierbrauens. Bei dem zweistündigen Rundgang erlebten die Teilnehmer, wie Gerste, Hopfen und Wasser durch Malzen, Darren und Maischen sowie Gären zu hellem und dunklem Bier verarbeitet wird. Die Nebenprodukte des Brauprozesses werden als hochwertiges Futter an die Mastbullen auf dem Hof Renze verfüttert.

Elmar Wiemers braut seit April 2007 auf dem 1773 errichteten Artländer Fachwerkhof Renze NOX und Pils nach alter Brautradition. Die Biere werden regional vertrieben unter dem Motto: „Aus der Region für die Region.“ <<

Länderabend zum Inselstaat Indonesien

Länderabende zu interessanten Wirtschaftsnationen sind fester Bestandteil im Jahresprogramm der Wirtschaftsjunioren Osnabrück. Jetzt stand der Inselstaat Indonesien im Fokus. Die Republik, zu der rund 17 500 Inseln gehören, ist der größte Inselstaat und gemessen an der Einwohnerzahl (rund 240 Mio.) der viertgrößte Staat der Welt.

Seine Volkswirtschaft ist gekennzeichnet durch hohe Wachstumsraten und stabile politische Rahmenbedingungen. Trotzdem sind aber bislang nur wenige deutsche Unternehmen dort aktiv. Referent Siegbert W. Raabe, Asia Consulting & Project Management aus Osnabrück, betonte dabei gleich zu Beginn seines Vortrags die Bedeutung von zwischenmenschlichen Beziehungen im indonesischen Geschäftsleben: „In Europa macht man erst Geschäfte und schließt dann gegebenenfalls später einmal Freundschaft. In Indonesien läuft es genau entgegengesetzt.“ Ebenso wichtig für den Geschäftserfolg sei es, bei potenziellen

indonesischen Geschäftspartnern nicht einfach „mit der Tür ins Haus zu fallen“. Wer an die wirklichen Entscheider herankommen will, der müsse in aller Regel durch dort bekannte Persönlichkeiten eingeführt werden. Solche Türöffnerfunktionen könne zum Beispiel die Deutsch-Indonesische Industrie- und Handelskammer übernehmen. Abschluss des erneut sehr gut besuchten Länderabends war ein vom Restaurant „Lotus“ vorbereiteter Ausflug in die Welt der indonesischen Küche. <<



Attraktiv auch als Reiseziel: Der Inselstaat Indonesien, hier die Insel Lombok. Foto: fotolia.de

WJ/IHC-Veranstaltungen

Wirtschaftsjunioren

Wirtschaftsjunioren Osnabrück

Ansprechpartner: Heinrich Langkopf,
Tel. 0541 353-265, Fax 0541 353-214
langkopf@osnabrueck.ihk.de

Veranstaltung: Grillen für gute Zwecke,
9. Oktober 2010, ganztags, Fußgängerzone Osnabrück.

Veranstaltung: Besichtigung Gebr. Titgemeyer GmbH & Co. KG, 19. Oktober 2010, 17:00 Uhr, Osnabrück.

Veranstaltung: Martinsgansessen „Brust & Keule“, 13. November 2010, 19:00 Uhr, Osnabrück.

Wirtschaftsjunioren Emsland

Ansprechpartner: Andreas Meiners,
Tel. 0541 353-245, Fax 0541 353-214
meiners@osnabrueck.ihk.de

Veranstaltung: WJ-Seminar: Verhandlungstechniken im Verkauf, 15. Oktober 2010, 9:00 Uhr, Lingen

Veranstaltung: Städtetour, 29. bis 31. Oktober 2010, Bremerhaven.

IHC-Termine

Osnabrück

Ansprechpartner: Michael Janning,
Tel. 0541 353-213, Fax 0541 353-212
janning@osnabrueck.ihk.de

Veranstaltung: Jahresabschluss, 20. November 2010, 19:00 Uhr, Osnabrück.

Emsland – Grafschaft Bentheim

Ansprechpartnerin: Dr. Jennifer Thanscheidt
Tel. 0541 353-235, Fax 0541 353-512
thanscheidt@osnabrueck.ihk.de

Veranstaltung: Gründungsveranstaltung, 28. Oktober 2010, 18:00 Uhr, Haren.

Erneuerbare Energien als Thema

In vier Vorträgen und aus verschiedenen Perspektiven betrachtet, befassten sich die Wirtschaftsjuvenen Emsland auf einem Themenabend im Ludwig-Windthorst-Haus in Lingen mit Erneuerbaren Energien.

Den Auftakt machte Heiner Kötter, Lind-schulte Ingenieurgesellschaft mbH Emsland, Meppen, indem er als Referenzprojekte u. a. so genannte „Satelliten-Blockheizkraftwerke“ vorstellte. Durch diese wird das in einer Biogasanlage erzeugte Biogas nicht am Entstehungsort verstromt, sondern auf dem Gelände eines Wärmeabnehmers. Durch diese Aufteilung wird der Effizienzgrad deutlich erhöht und die Anlage profitabler.

Ludwig Kohnen, EWE Aktiengesellschaft, Haselünne, schilderte den 26 Teilnehmern den Transformationsprozess, dem die Energiebranche unterliegt. Eine der größten Herausforderungen sei die Steuerung der Netze, für die neue Konzepte entwickelt werden müssten. So würden z. B. Windkraftanlagen auch Strom erzeugen, wenn dieser gar nicht benötigt würde. Sein Unternehmen verfolge verschiedene Lösungsansätze wie dezentrale Energieerzeugung oder Tests zur Stromspeicherung. Über das Thema Finanzierung informierten IHK-Energie-referentin Juliane Hünefeld-Linkermann und Jürgen Hölscher, Volksbank Lingen eG, Lingen.

Die abschließende Diskussion mit den Referenten machte deutlich: Erneuerbare Energien schonen die Umwelt und bieten interessante Investitionsmöglichkeiten. Die volkswirtschaftliche Sinnhaftigkeit wird bei einzelnen Projekten aber auch auf den zweiten Blick nicht klar. << (WJ)



Auf dem Podium (v. l.): Moderator Robert Böhme, Heiner Kötter, Jürgen Hölscher, Ludwig Kohnen, Juliane Hünefeld-Linkermann. Foto: WJ

tourismusseite



Kultur ist schön, kostet aber: Dafür eine Förderabgabe zu nutzen, lehnt die regionale Wirtschaft ab.

Foto: fotolia.de

IHK-Tourismusausschuss lehnt Kulturförderabgabe ab

Mit großer Mehrheit haben sich die Mitglieder des Tourismusausschusses der IHK Osnabrück-Emsland gegen die in der Stadt Osnabrück und in anderen Kommunen geplante Kulturförderabgabe für Übernachtungen ausgesprochen.

„Die Abgabe verfehlt ihr Ziel. Sie dient eher dem Stopfen von kommunalen Haushaltslöchern als der Tourismus- und Kulturförderung“, fasste der Vorsitzende des IHK-Tourismusausschusses, Hans Klute, die Ergebnisse der Sitzung zusammen.

Für die Ausschussmitglieder sind insbesondere die Ausgestaltung der Abgabe und die Rechtssicherheit fragwürdig. Sie kritisieren, dass ausschließlich die gewerblichen Beherbergungsbetriebe zur Kasse gebeten werden sollen. „Das Kulturangebot ist ein Bestandteil der touristischen Wertschöpfungskette. Das aber jetzt ein Teil einer Branche die Finanzierung dafür allein aufbringen soll, ist nicht akzeptabel“, so Klute weiter.

Die Unternehmen im IHK-Tourismusausschuss empfehlen den betroffenen Kommunen, die Planungen zur Einführung der Abgabe zu stoppen. Gleichzeitig signalisieren sie Bereitschaft, alternative Lösungen mit den Kommunen zu erörtern. Die Kulturförderung

als auch die Finanzierung von touristischen Infrastrukturen brauche eine langfristige Strategie.

Hintergrund: Die Stadt Osnabrück hat als eine der ersten Kommunen in Niedersachsen im Juni 2010 beschlossen, eine Kulturförderabgabe bei Beherbergungsbetrieben zu erheben. Geplant sind 5 % pro Übernachtung als zusätzliche Steuer. Weitere Kommunen im IHK-Bezirk, in Niedersachsen und bundesweit planen, solche auch als „Bettensteuern“ bezeichnete Abgaben einzu-

führen. In den meisten Fällen sollen die Einnahmen in den allgemeinen Haushalt fließen. Eine zweckgebundene Kulturförderung ist nicht vorgesehen. <<

Nachgefragt bei Andreas Bernard: „Abwanderung in den Landkreis“

Herr Bernard, welche Auswirkungen hat eine geplante Kulturförderabgabe, auch „Bettensteuer“ genannt, aus Ihrer Sicht für die Tourismusentwicklung und für Ihr Unternehmen?

Sie wird kontraproduktive Auswirkungen haben. Sie müsste von allen Gästen getragen werden, obwohl nur etwa zwei Prozent aller Gäste die Kultur als Grund für Ihre Reise nach Osnabrück angeben. Für alle Geschäftsreisenden würde die Kulturabgabe eine Zusatzbelastung sein, die durch die Unternehmen zu tragen wäre, denn sie würde als Extra-Abgabe auf den Hotelrechnungen ausgewiesen. Weiterhin gäbe es eine Abwanderung in den Landkreis, weil dort keine Abgabe gefordert wird. Alle freiwilligen Unterstützungen zur Kultur würden vermutlich wegfallen. <<



Andreas Bernard

Andreas Bernard, Geschäftsführer des Romantik Hotel Walhalla GmbH, Osnabrück

Premiumprodukte

Die Bedeutung der Verkaufskommunikation am Beispiel Leysieffer

Viele Märkte geraten in Preiskämpfen unter Druck. Insbesondere für kleine und mittlere Unternehmen wird es schwierig, dem Umsatz- und Kostendruck in einem derartig aggressiven Umfeld zu begegnen. Eine mögliche Antwort auf die Marktentwicklung ist die Fokussierung auf hochpreisige Premiumprodukte. Die folgenden Überlegungen skizzieren, wie sich diese höhere Qualität systematisch in der Verkaufskommunikation spiegelt. Um diese regelmäßig zu überprüfen, hatte die Firma Leysieffer die Fachhochschule Osnabrück um Unterstützung gebeten.

Aus der Perspektive des Unternehmens sind Premiumprodukte vor allem im Rahmen einer Produktdifferenzierung gegenüber dem Wettbewerb von Interesse. Bedingt durch den höheren Preis lassen sich mit der besseren Kostenstruktur auch differenzierende Produkte entwickeln, die eine Qualitätsführerschaft untermauern. Neben dem hochwertigen Produkt und dem Preis kommt dabei vor allem der Verkaufskommunikation eine herausragende Bedeutung zu, denn dabei entscheidet der Kunde sich für oder gegen ein Produkt. Die Frage für Unternehmen lautet: Wie kann der Verkauf auch im Hinblick auf den Premiumanspruch angemessen gestaltet werden? Am Beispiel des Unternehmens Leysieffer

lässt sich anhand von sechs Qualitätsdimensionen aufzeigen, was es bedeutet, eine derartige Premiumstrategie auch im Vertrieb umzusetzen. Leysieffer ist ein Familienunternehmen in Osnabrück. In der vierten Generation wird dort u. a. exklusive Schokolade „handgemacht“ produziert und über eigene Vertriebskanäle seit 1909 distribuiert. Eines der Kernprodukte sind die „Himmlischen“. Die 1950 auf den Markt gebrachte Praline gilt als Synonym für die Premiumpolitik des Unternehmens.

Premiumprodukte werden oftmals von Unternehmen hergestellt, die eine langfristige Historie und damit Erfahrung haben – ein Umstand, der die Glaubwürdigkeit hinsichtlich der hohen Qualität der Produkte unterstützt. Im Rahmen einer integrierten Ausrichtung des Marketings muss danach auch die Verkaufskommunikation den entsprechenden Premiumanspruch widerspiegeln. Es sind sechs Dimensionen, anhand derer sich die Premiumqualität in der Vertriebskommunikation beschreiben lässt.

Dimensionen der Premiumqualität

Da ist zum einen das „Erscheinungsbild“ (Dimension 1). Hierzu gehört z. B. der erste Eindruck, den die Kunden gewinnen, wenn sie vor der Filiale stehen oder eintreten. Erkennen die Kunden hier bereits, dass es sich um ein Premiumprodukt handelt, weil die Schaufenster einen hochwertigen Eindruck vermitteln?

Die „Servicequalität“ (2) macht sich u. a. an der Länge der Wartezeiten oder dem Reklamationsverhalten der Filiale fest. Werden die Kunden bei Problemen mit dem Produkt kulant behandelt? Reagieren die Mitarbeiter freundlich und konstruktiv auf unzufriedene Kunden? Bei der „Verkaufsqualität“ (3) geht es vor allem um den Kaufprozess. Erkundigt sich die Verkäuferin auch nach dem Bedarf des vor ihr stehenden Kunden und geht auf seine Bedürfnisse individuell ein? Weist sie nach der ersten Kaufentscheidung noch auf weitere Produkte hin? So lassen sich bei Kunden im Geschäft neue Bedürfnisse wecken. Ebenso besteht darüber die Chance, auf neue, innovative Produkte grundsätzlich hinzuweisen und auf diese Weise zu informieren.

Bei der „Beratungsqualität“ (4) spielt das Wissen der Mitarbeiter über die Produkte und die Marke eine große Rolle. Kann der



Prof. Dr. Kai-Michael
Griese



Prof. Dr. Christel
Kumbruck

Mitarbeiter auch die gestellten Fragen angemessen beantworten? Kennt der Mitarbeiter das Produkt gut? Kann sie auch die Interessen des Unternehmens vertreten, indem sie selbst von den Premiumprodukten, die in der Filiale angeboten werden, überzeugt und begeistert ist? Im Fallbeispiel Leysieffer geht es hier darum, ob Informationen über die handgemachten Produkte aus Osnabrück vermittelt werden.

„Genauigkeit“ (5) beschreibt insbesondere die Standards, die ein Unternehmen im Umgang mit dem Kunden fixiert hat. Dazu zählen z.B. klar definierte Vorgehensweisen bei Anfragen oder Reklamationen. Werden diese Vorgaben des Unternehmens auch eingehalten und konsequent verfolgt?

Mit „Ehrlichkeit“ (6) ist u. a. ein authentisches Auftreten gegenüber den Kunden gemeint. Gerade Unternehmen mit langer Historie, wie das Unternehmen Leysieffer, unterscheiden sich mit Merkmalen dieser Dimension gegenüber anderen Wettbewerbern. Die Unternehmenstradition ist in der Regel schon ein Beweis für ein authentisches Verhalten, dass sich auch auf die Verkaufskommunikation auswirkt. Die Verkäuferinnen können im persönlichen Gespräch diese gute Ausgangsgrundlage nutzen und offen über die Vorteile des Produktes, aber auch über eigene Erfahrungen im Umgang mit dem Produkt sprechen.

Basis für Verkaufskommunikation

So bieten diese sechs Dimensionen die Grundlage, um die Verkaufskommunikation für Premiumprodukte zu entwickeln und sie nachhaltig zu kontrollieren und zu optimieren. Hierzu haben die Professoren für Internationales Marketing und Wirtschaftspsychologie gemeinsam mit Leysieffer ein Untersuchungsdesign entwickelt: Mit Testkäufen wurde das objektive Verhalten der Verkäuferinnen gegenüber den Kunden erfasst; mit einem Mitarbeiterfragebogen wurden Einstellungen zur Premiummarke und zur Kundenorientierung erhoben sowie die innovativen Ideen der Mitarbeiter abgefragt. Die gewonnenen Erkenntnisse bestätigen einerseits den eingeschlagenen Weg und geben andererseits fruchtbare Hinweise zur weiteren Verbesserung des Auftritts der Marke Leysieffer. <<

Prof. Dr. Christel Kumbruck/
Prof. Dr. Kai-Michael Griese, FH Osnabrück

[i kumbruck@wi.fh-osnabrueck.de](mailto:kumbruck@wi.fh-osnabrueck.de) bzw. griese@wi.fh-osnabrueck.de

hochschule



Wissenschaftsministerin Prof. Dr. Johanna Wanka (l.), und Dr. Wilhelm Krull (r., VolkswagenStiftung) gratulierten Prof. Dr. Hildgund Schrempf (2.v.r.). Foto: MWK/Pressestelle

Universität Osnabrück erhält „Niedersachsenprofessur“

Das Land Niedersachsen hat erneut zusammen mit der VolkswagenStiftung die „Niedersachsenprofessur – Forschung 65 plus“ ausgeschrieben. Sie ermöglicht herausragenden Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern, auch über die gesetzliche Altersgrenze hinaus in Forschung und Lehre tätig zu sein. Jetzt gab Wissenschaftsministerin Prof. Dr. Johanna Wanka bekannt, dass die international bekannte Genetikerin der Universität Osnabrück, Prof. Dr. Hildgund Schrempf, die begehrte Förderung erhält.

„Diese Professur, durch die uns Frau Prof. Schrempf für weitere drei Jahre erhalten bleibt, ist auch eine Auszeichnung für die Universität Osnabrück selbst, die neben der Universität Göttingen eine der drei landesweit vergebenen Niedersachsenprofessuren einwerben konnte“, so Vizepräsidentin Prof. Dr. May-Britt Kallenrode. Weitere Niedersachsenprofessuren erhielten Prof. Dr. Brigitta Hauser-Schäublin und Prof. Margret Kraul (beide Universität Göttingen). <<

Multicore-Technik war Thema beim Software-Workshop

Rund 50 Teilnehmer informierten sich beim zweiten Workshop „Software Engineering für technische Systeme“ an der Fakultät Ingenieurwissenschaften und Informatik der Hochschule Osnabrück über Trends in der Software-

Entwicklung. „Handlungsbedarf gibt es vor allem im Hinblick auf technische Systeme“, erklärt Organisator Prof. Dr. Jürgen Wübbelmann.

Diese zu entwickeln ist jedoch nicht einfach. „Multicore“ heißt dabei das Zauberwort, bei dem statt eines einzigen mehrere Rechenkerne auf einem Chip genutzt werden. In der Praxis kommt die Technologie u. a. in der Automobilindustrie zum Einsatz. So befinden sich in modernen Oberklasse-Fahrzeugen rund 80 Steuergeräte jeglicher Leistungskategorie, vom Navigationssystem bis zum Scheibenwischerantrieb. All diese elektronischen Komponenten benötigen Energie und erhöhen den Treibstoffverbrauch. „Mit Multicore-Prozessoren können wir mehrere Geräte mit einem Chip steuern – das spart eine Menge Energie“, so Prof. Wübbelmann. <<

Umbenennung: Fachhochschulen werden zu Hochschulen

Mit Inkrafttreten des neuen Niedersächsischen Hochschulgesetzes (NHG) führen die bisherigen Fachhochschulen des Landes die Bezeichnung „Hochschule“. Das gilt auch für die Fachhochschule Osnabrück, die nunmehr offiziell „Hochschule Osnabrück“ heißt. Wer dahinter allerdings eine inhaltliche oder gar strategische Neuausrichtung vermutet, irrt.

In Wahrheit handelt es sich lediglich um eine gesetzentechische Neuordnung der systematischen Aufzählung. So waren bislang alle Hochschulen des Landes in alphabetischer Reihenfolge im Gesetz aufgelistet. Nach der Neuerung sind nunmehr im § 2 des NHG unter der Überschrift „Hochschulen“ einerseits die Universitäten und andererseits die Fachhochschulen aufgezählt. Beide Hochschultypen verändern sich hierdurch weder in ihrer Aufgabenstellung noch in ihrer Zielsetzung. <<



Die Fachhochschule heißt nun Hochschule: An den Abschlüssen ändert das nichts. Foto: fotolia

NIHK-Forum nimmt Norwegen ins Visier

Norwegen steht im Mittelpunkt des diesjährigen NIHK-Forums International, das am 28. Oktober 2010 in Emden stattfindet. Experten zeigen im Rahmen der Veranstaltung

die vielfältigen Geschäftsmöglichkeiten mit norwegischen Unternehmen auf. Deutschland ist für Norwegen der zweitwichtigste Auslandsmarkt. Besonders gute Chancen für eine wirtschaftliche Zusammenarbeit bieten sich deutschen Unternehmern in der Öl- und Gasindustrie, den alternativen Energien und der maritimen Wirtschaft.

Die Finanz- und Wirtschaftskrise hat zwar um Norwegen keinen Bogen gemacht, aber das skandinavische Königreich war deutlich weniger stark von deren Auswirkungen betroffen als die meisten anderen europäischen Länder. <<

Die Finanz- und Wirtschaftskrise hat zwar um Norwegen keinen Bogen gemacht, aber das skandinavische Königreich war deutlich weniger stark von deren Auswirkungen betroffen als die meisten anderen europäischen Länder. <<

 www.norwegentag.de

Reihe „neugierig.10“ geht an den Start

„neugierig.10“ ist eine Informationsplattform, die diverse Einzelveranstalter unterstützt, um Innovationen in Norddeutschland sichtbar zu machen. Vom 2. bis 16. November 2010 lädt die Veranstaltungsreihe zu insgesamt 27 Veranstaltungen in Niedersachsen, Bremen, Hamburg und Schleswig-Holstein ein. Gemeinsam wollen die Ausrichter, darunter die IHK, die Neugier in Norddeutschland erlebbar machen. Interessierte sind am 11. November 2010, von 17:30 bis 20:00 Uhr, zur Veranstaltung „Promovierte – eine interessante Mitarbeitergruppe?“ nach Osnabrück eingeladen. Gemeinsam mit dem Zentrum für Promovierende an der Universität, ZePrOs, und der Technologie-Kontaktstelle Osnabrück will die IHK Unternehmen die Gelegenheit bieten, künftige Führungskräfte kennen zu lernen. <<

neugierig¹⁰

Interessierte sind am 11. November 2010, von 17:30 bis 20:00 Uhr, zur Veranstaltung „Promovierte – eine interessante Mitarbeitergruppe?“ nach Osnabrück eingeladen. Gemeinsam mit dem Zentrum für Promovierende an der Universität, ZePrOs, und der Technologie-Kontaktstelle Osnabrück will die IHK Unternehmen die Gelegenheit bieten, künftige Führungskräfte kennen zu lernen. <<

 www.neugierig10.de und www.osnabrueck.ihk24.de/wtw



Ab dem 27. Oktober beginnen die Betriebsbesuche, zu denen die IHK Sie einlädt. Foto: Archiv

IHK lädt Sie zu Betriebsbesuchen ein

Die IHK startet am 27. Oktober 2010 das neue Betriebsbesuchsprogramm „Regionale Investitionen“: Unternehmer unterschiedlicher Branchen sind eingeladen, in vier Betriebsbesuchen Einblicke in erfolgreiche Investitionsprojekte zu nehmen, um so voneinander zu lernen.

Das Betriebsbesuchsprogramm ist Teil der IHK-Initiative „Investitionen in der Wirtschaftsregion Osnabrück-Emsland-Grafschaft Bentheim“, die die Attraktivität der Wirtschaftsregion stärker vermarkten möchte. Dazu wurde u. a. im August 2010 eine Umfrage zu Investitionshemmnissen durchgeführt. Das Ergebnis: 76 von 213 Betrieben planen fest mit kurzfristigen Investitionen größer 0,5 Mio. Euro, 41 weitere könnten sich diese in nächster Zeit zumindest vorstellen. Die Umfrage diente zugleich der Identifizierung erfolgreicher Investitionsprojekte, die nun gemeinsam mit Unternehmern besucht werden sollen. Neben einem Betriebsrundgang soll der Erfahrungsaustausch gepflegt werden. Aus den Diskussionsergebnissen wird die IHK einen Leitfaden erstellen.

Das Betriebsbesuchsprogramm startet im Oktober. Für die als Frühstücksgespräch geplanten Besuche sind vorgesehen: Der 27. Oktober sowie der 3., 10. und 17. November, jeweils von 8:00 Uhr bis 10:00 Uhr (Änderungen vorbehalten). Die Teilnahme ist kostenlos. Die Zahl der Teilnehmer ist bei jedem Betriebsbesuch auf 25 begrenzt. <<

 Information und Anmeldung: www.osnabrueck.ihk24.de (Dok.-Nr. 35608).

steuertipp

Neuer Besitzer zahlt Steuerrückstände

Wer plant, ein bebautes Grundstück zu kaufen, sollte vor der Beurkundung bei der Gemeinde nachfragen, ob der ehemalige Besitzer die Grundsteuer für das Grundstück bezahlt hat. Hat er das nicht, muss der neue Besitzer für die Rückstände aufkommen.

Sind Rückstände vorhanden, sollte der Käufer darauf bestehen, dass der Besitzer diese noch vor der Beurkundung bezahlt und die Zahlung mit einer Quittung nachweist, so die Notarkammer. Möglich ist auch, dass ein Teil der Kaufsumme zur Zahlung der Rückstände genutzt wird. Käufer und Verkäufer sollten sich ebenfalls bei der Gemeinde erkundigen, ob Erschließungsmaßnahmen geplant sind und ob diese gegebenenfalls schon begonnen, aber noch nicht in Rechnung gestellt wurden. Denn ob Käufer oder Verkäufer für

die Maßnahmen aufkommen müssen, hängt entscheidend davon ab, wann die Erschließungsmaßnahmen bautechnisch gestartet haben. Für alle Maßnahmen, die bis zum Tag der Beurkundung angefangen wurden, muss der Verkäufer die Kosten übernehmen, auch wenn diese noch nicht abgeschlossen sind und auch noch keine Rechnung vorliegt. <<

(Quelle: Notarkammer Oldenburg)



Früh informieren: Grundstückskäufer könnten sonst zur Kasse gebeten werden.

Firmenjubiläen

Die IHK Osnabrück-Emsland gratuliert folgenden Betrieben zum Jubiläum und wünscht für die weitere Tätigkeit guten Erfolg

75

2. 11. 1935

L+T Lengermann + Trieschmann GmbH + Co. KG

Große Str. 27–32, 49074 Osnabrück

25

1. 11. 1985

Antonie Erika Bockholt

Bahnhofstr. 13, 49716 Meppen

1. 11. 1985

Franz Ahmann

Heidestr. 12, 49219 Glandorf

1. 11. 1985

Hans-Dietrich Fiedeldey

Rosenstr. 1, 49191 Belm

4. 11. 1985

téphan Schepers

Emmeln Berg 8, 49733 Haren

28. 11. 1985

INTERGROS Marketing GmbH.

Industriestr. 30, 49163 Bohmte

Arbeitsjubiläen

Den nachstehend genannten Arbeitsjubilaren hat die Industrie- und Handelskammer Ehrenurkunden ausgestellt. Sie spricht den Jubilaren im Namen der regionalen Wirtschaft Dank und Anerkennung aus.

50

Helga Klostermann-Putzer

Kassebaum GmbH Kunststoffverarbeitung, Osnabrück

45

Gerhard Rostek

Heinrich Zangenberg GmbH & Co. KG, Wallenhorst

40

Helmut Notthoff

Bentec GmbH Drilling & Oilfield Systems, Bad Bentheim

Heinrich Belter

Beucke & Söhne GmbH & Co. KG, Dissen

Karl-Heinz Tiemann

BURTON GmbH + Co. KG, Melle

Helga Kerperin

Emsland-Stärke Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Emlichheim

Benedikt Jansen

Willfried Rittner

Nordland Papier GmbH, Dörpen

Albert Thomas

Nordwestdeutsche Zählerrevision
Ing. Aug. Knemeyer GmbH & Co. KG,
Bad Laer

Willi Wübbold

Tapetenfabrik Gebr. Rasch
GmbH & Co. KG, Bramsche

Heinz-Jürgen Halm

Röscher Vakuumtechnik GmbH,
Bersenbrück

Ernst Schürmann

Felix Schoeller Gruppe

Antonius Heines

Ingrid Gliese

G. Schümer GmbH & Co., Schüttorf

Horst Mittelberg

SIBO-Gruppe GmbH & Co. KG

Luise Beermann

Stadtwerke Georgsmarienhütte GmbH,
Georgsmarienhütte

Udo Kriete

TEUTO Service GmbH, Dissen

Josef Morkötter

Gebr. Titgemeyer GmbH & Co. KG,
Osnabrück

35

Wilhelm Aveskamp

Heinrich Meppelink

Emsland-Stärke Gesellschaft mit
beschränkter Haftung, Emlichheim

30

Karin Gonschior

ASSMANN BÜROMÖBEL
GMBH + CO. KG, Melle

Klaus Köhne

Heinrich Koch Internationale Spedition
GmbH & Co. KG, Osnabrück

25

Stefan Wiebrock

Johannes Recker

Günther Walter

Ahlstrom Osnabrück GmbH, Osnabrück

Mirjam Käding

ALDI GmbH & Co.
Kommanditgesellschaft, Lingen

Hans-Michael Wilken

ASSMANN BÜROMÖBEL
GMBH + CO. KG, Melle

Ursula Knapheide

Bentheimer Eisenbahn Aktiengesellschaft,
Nordhorn

Ralf Hellmich

Beresa GmbH & Co. KG, Osnabrück

Rainer Viol

Stefan Mailänder

Jürgen Ruhnau

Stefan Landwehrmeyer

BURTON GmbH + Co. KG, Melle

Friedhelm Keuter

BZT Bersenbrücker Zerspanungstechnik
GmbH, Bersenbrück

Maria Brinker

C & A Mode KG, Osnabrück

Frosina Petrova

Dlugay Modewaren, Lingen

Klaus Lemper

DSM Kunstharze GmbH, Meppen

August Placke

Duni Logistik GmbH, Bramsche

Heinz Niers

Emsland-Stärke Gesellschaft mit
beschränkter Haftung, Emlichheim

Michael Herrgott

Johann Voet

Heinz Niers

Emsland-Service-GmbH, Emlichheim

Beate Raker

Kerstin Hake

Frye Schuhe GmbH & Co. KG, Bad Iburg

Reinhold Steinkämper

Höcker Polytechnik GmbH, Hilter

Bettina Pahl

HOMANN Feinkost GmbH, Dissen

Heinrich Schoo

Laake GmbH, Herzlake

Aloisius Wilde

Meurer-Gruppe, Fürstenau

Josef Poske

Nexans Deutschland GmbH, Bramsche

Hans Rosema

Johannes Osteresch

Hermann von Ohr

Reinhard Ahrens

Nordland Papier GmbH, Dörpen

Hubert Lütke-Dreimann

Oeseder Möbel-Industrie
Mathias Wiemann GmbH + Co. KG,
Georgsmarienhütte

Detlev Helle

Ortland Sägewerk und Holzhandlungs-
GmbH, Bippin

Hildegard Lucas-Melcher

Werner Vogel

Joachim Bouwmann

Kai Henke

Piepenbrock Unternehmensgruppe,
Osnabrück

Uwe Korswird

Norbert Peiser

Jürgen Hellebusch

Werner Jokisch

Jörg Otto

Tapetenfabrik Gebr. Rasch
GmbH & Co. KG, Bramsche

Gerhard Berghaus

Rekers GmbH Maschinen- und
Anlagenbau, Spelle

„OHNE WERBUNG
WÄRE ICH HEUTE MILLIONÄR.“

Paul Getty, Milliardär

Anzeigenbuchungen im Wirtschaftsmagazin der IHK und deren Spezialausgaben
bei MediaService-Osnabrück Telefon 0541 5056620, E-Mail post@mediaservice-osnabrueck.de

Inge Massmann
Gebr. Sanders GmbH & Co. KG,
Bramsche

Dirk Rahe
Norbert Blume
Reiner Stenzel
Michael Sundermann
Michael Brunsmann
Andreas Wendholz
Peter Konersmann
Wilfried Döll
Dr. Axel Städler
Felix Schoeller Gruppe

Gerald Warling
Schomäcker Federnwerk GmbH, Melle

Frank Niemeyer
SCHULTE Fleisch- und Wurstwaren
GmbH, Dissen

Arnulf Stürenberg
Reinhard Obermeyer
Schwegermoor GmbH, Bohmte

Klaus-Peter Geiger
TEUTO Markenvertrieb GmbH, Dissen

Wolfgang Häusler
Gebr. Titgemeyer GmbH & Co. KG,
Osnabrück

Andreas Frerichs
Jürgen Senff
Rudolf Wiegmann Umformtechnik GmbH,
Bersenbrück

Helga Leffers
Reinhold Keen
Wocken Spedition GmbH & Co. KG,
Haren

20

Thomas Lücken
Teamplan Josef Meyer GmbH, Nordhorn

Andreas Unrau
Weil Industrieanlagen GmbH, Osnabrück

15

Frank Schmidt
Hänsch Engineering GmbH, Herzlake

10

Wladimir Eske
Gödiker Innenausbau GmbH & Co. KG,
Haselünne

Helmut Niemeyer
Meurer-Gruppe, Freren

Martin Meiners
Bernhard Stamm
Wocken Spedition GmbH & Co. KG,
Haren

börsen

Inserate veröffentlichen wir hier sowie im Internet. Wenn Sie Kontakt aufnehmen möchten, dann leiten wir die Anfragen weiter. Die IHK öffnet als Beauftragter des Inserenten die Zuschriften. Reine Werbezuschriften werden nicht weitergeleitet.

i IHK, Alexandra Tech, Tel. 0541 353-326 oder tech@osnabrueck.ihk.de

Unternehmensbörse „next-change“

Hier finden Sie einen Partner für die gemeinschaftliche Neugründung oder Nachfolge für

eine Betriebsübernahme. Reine Vermittlungen von Immobilien und finanziellen Beteiligungen sind ausgeschlossen.

Gesuche

OS-G-000555

Betrieb für Elektrotechnik und Heizungsbau gesucht. Wir suchen einen alteingesessenen Betrieb für Elektrotechnik und Heizungsbau zur Übernahme. Wir wollen unser Unternehmen vergrößern und bringen jahrelange Erfahrung in der Führung von Elektro- und SHK-Betrieben mit. <<



Ein gutes Umfeld für Ihre Anzeigenwerbung:
Die Verlagsveröffentlichung



Gewerbeversicherung

► in der Dezemberausgabe.

Mehr Sicherheit für Unternehmen

Anzeigenschluss: 12. November 2010
Erscheinungstermin: 06. Dezember 2010

MediaService
OSNABRÜCK ■ WERBUNG & MEDIEN

Im Nahner Feld 1 · 49082 Osnabrück Telefon 0541 5056620
E-Mail: post@mediaservice-osnabrueck.de Telefax 0541 5056622

Seminare Oktober 2010

Datum	Uhrzeit	Ort	Thema	Referent (in)	€
<i>Absatzwirtschaft</i>					
28. 10. 10	9:00–16:30	Osnabrück	Das EffEff des Verkaufens – Spezialtraining für Verkäufer im Außendienst	Nikolaus Rohr	190,-
<i>Arbeits- und Führungstechniken</i>					
26. 10. 10	9:00–16:30	Osnabrück	Strategien und Werkzeuge der Verhandlungstechnik	Celina Schareck	190,-
27. 10. 10 bis 28. 10. 10	9:00–16:30	Osnabrück	Der souveräne Auftritt – praktische Rhetorik für den Arbeitsalltag	Celina Schareck	380,-
<i>Außenwirtschaft</i>					
12. 10. 10	9:00–16:30	Osnabrück	BWA – Betriebswirtschaftliche Auswertungen für kleine und mittlere Unternehmen (KMU)	Michael Kress	190,-
14. 10. 10	9:00–16:30	Osnabrück	Das Ausfuhrverfahren: Nutzen, Ablauf und mögliche Vergünstigungen	Adeline Wittek	170,-
<i>EDV</i>					
26. 10. 10 bis 27. 10. 10	9:00–16:00	Osnabrück	Access 2007 – Grundkurs –	Bernt Stüve	295,-
<i>Finanzen und Steuern</i>					
28. 10. 10	9:00–16:30	Osnabrück	Forderungsmanagement – zielstrebig und leicht, Vermeiden von Forderungsausfällen/ Effektives Forderungseintreiben, Schwerpunkt: Mahnbescheid online	Rudolf Eisele	190,-
<i>Organisation/Verwaltung</i>					
29. 10. 10 bis 30. 10. 10	9:00–16:30	Osnabrück	IHK-Büromanagement 2010: Der richtige Weg in die Zukunft, Modul 3: Professionelle Projekt- und Teamassistenz – ein Schlüssel zum Projekterfolg	Helga Vahlefeld	400,-
30. 10. 10	9:00–16:30	Osnabrück	Business letters & e-mails	Fiona McDonald	170,-
<i>Seminare für Auszubildende</i>					
12. 10. 10	9:00–16:30	Osnabrück	Seminar für Auszubildende: Richtig lernen und Prüfungsangst überwinden	Renate Gieskemeyer	155,-
13. 10. 10	9:00–16:30	Osnabrück	Praxisorientiertes Training für Auszubildende: Erfolg und Spaß beim Telefonverkauf	Petra Lastering	155,-
14. 10. 10	9:00–16:30	Osnabrück	Telefonseminar für Auszubildende	Horst Kannegießer	155,-
20. 10. 10	9:00–16:30	Osnabrück	Telefonseminar für Auszubildende	Horst Kannegießer	155,-
<i>Tourismus</i>					
25. 10. 10	9:00–16:30	Meppen	Baustein 3: Operatives Marketing für Hotellerie, Gastronomie und Tourismusbetriebe	Katja Lampe	170,-
26. 10. 10	9:00–16:30	Meppen	Baustein 4: Von der „Servicewüste“ zur „Service-oase“ – Professioneller Umgang mit Gästen	Katja Lampe	170,-
<i>Unternehmensführung</i>					
29. 10. 10 bis 30. 10. 10	9:00–17:00	Osnabrück	IHK-Führungstraining – 6-Stufen-Programm für Führungskräfte und Führungsnachwuchs – Baustein 5: Argumentations- und Verhandlungstechniken	Dr. Annette Wierschke	395,-

 IHK Osnabrück–Emsland, Maria Dieckmeyer, Tel. 0541 353-473, oder Daniel Hupka, Tel. 0541 353-476, sowie im Internet unter www.osnabrueck.ihk24.de (Suchwort: Veranstaltungsdatenbank). Sämtliche aufgeführten Veranstaltungen bieten wir Ihnen ebenfalls als Firmenschulung an.



zum thema

*Heiko Peters, Vorsitzender der Geschäftsführung
der Bundesagentur für Arbeit Osnabrück*

Arbeitsmarktmonitor hilft, Risiken abzuschätzen

Seit kurzem ist der neue Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit (BA) verfügbar. Auf der Basis einer gemeinsamen Analyse und Einschätzung der Entwicklung in den 50 wichtigsten Branchen der Region durch Kammern, Gewerkschaften, Kommunen und Arbeitsagentur, verbunden mit einer Vielzahl statistischer Daten, entsteht der Arbeitsmarktmonitor der Agentur für Arbeit. Die so entstandene umfangreiche Datenbank soll die Diskussion notwendiger Handlungsansätze in den Regionen unterstützen. Sehr anschaulich wird präsentiert, wie hoch z. B. das Risiko in einer Region ist, die Arbeit zu verlieren (Beschäftigungsrisiko) oder wie gut oder schlecht die Region strukturell aufgestellt ist (z. B. soziale Lage oder Anteile der Hochqualifizierten). Auf diese Weise entsteht ein differenziertes Bild, das hilft, die Entwicklung der Arbeitswelt besser als bisher zu verstehen. Ich bin überzeugt davon, dass der Arbeitsmarktmonitor die Arbeitsmarktpolitik verbessern wird – weg von bundesweiten Einheitsrezepten und hin zu individuellen Lösungen, die die besondere Lage einer Region sowie die Chancen und Risiken berücksichtigen. Erste Erkenntnisse des Arbeitsmarktmonitors gibt es bereits. Sie zeichnen ein positives Bild für Niedersachsen: Die Wirtschaftsstruktur weist insgesamt ein deutlich geringeres Beschäftigungsrisiko auf als der Bundesdurchschnitt. Während bundesweit etwa jeder vierte sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in einer Branche mit hohem Beschäftigungsrisiko (z. B. Maschinenbau, Fahrzeugbau, etc.) arbeitet, ist in Niedersachsen nur jeder fünfte in einem Wirtschaftszweig tätig, der von Jobabbau bedroht ist. Überraschend auch das Ergebnis, dass es – entgegen der landläufigen Meinung – in den meisten Regionen Niedersachsens keinen signifikanten Zusammenhang zwischen dem Anteil von Schulabgängern ohne Hauptschulabschluss und dem Migrantenanteil in der Bevölkerung gibt. Der Monitor ist ein Arbeitsmittel, das mit Leben gefüllt werden muss. Er hilft, vor Ort ins Gespräch zu kommen, Fragen zu stellen und Antworten zu finden. <<

impresum:

Herausgeber:

Industrie- und Handelskammer
Osnabrück-Emsland
Neuer Graben 38
49074 Osnabrück
Postfach 30 80
49020 Osnabrück
Telefon 0541 353-0
Telefax 0541 353-122
E-Mail: ihk@osnabrueck.ihk.de
Internet: <http://www.osnabrueck.ihk24.de>

Redaktion:

Frank Hesse (verantwortlich),
Beate Böbl (bö), Tel. 0541 353-145
oder E-Mail: boessl@osnabrueck.ihk.de

Verlag und Druck:

Meinders & Elstermann
GmbH & Co. KG
Weberstraße 7
49191 Belm bei Osnabrück

Anzeigen und Verlagsveröffentlichungen:

MediaService-Osnabrück
Inhaber: Dirk Bieler e. K.
Im Nahner Feld 1
49082 Osnabrück
Telefon 0541 5 05 66 20
Telefax 0541 5 05 66 22
E-Mail: post@mediaservice-osnabrueck.de

Verantwortlich für Anzeigen:

Timm Reichl
zzt. gültige Preisliste Nr. 34 vom 1. 1. 2010

Anzeigenschluss:

jeweils am 10. des Vormonats.
Erscheinungsweise monatlich.

Bezugspreis:

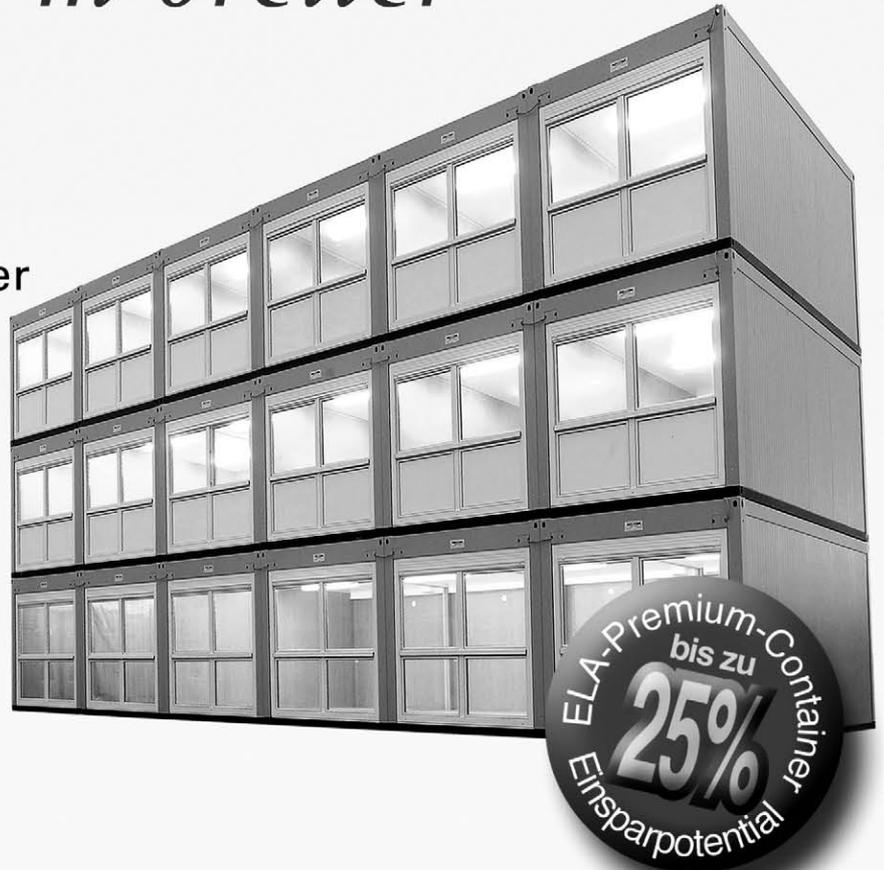
16,80 EUR + MwSt. jährlich.
Der Bezug der IHK-Zeitschrift erfolgt im
Rahmen der grundsätzlichen Beitragspflicht
als Mitglied der IHK.

IWV-geprüfte Auflage

*Die mit dem Namen des Verfassers oder
seinen Initialen unterzeichneten Beiträge
stellen die Meinung des Verfassers dar.*

ELA-Premium-Mietcontainer ... sind 1/2 m breiter

- Büro-, Mannschafts-, Wohn-, Sanitär-, Dusch-, WC-, Lager- und Werkstatt-Container
- Bank- und Sparkassengebäude
- Kindergärten und Schulklassen
- Lieferung sofort, europaweit



Sparen Sie jetzt:

- Mietkosten
- Maut- und Transportkosten
- Montage- und Demontagekosten
- Energie und Unterhaltskosten



Mobile Räume mieten
www.container.de

ELA Container GmbH

Zeppelinstr. 19-21 • 49733 Haren (Ems)
Tel: (05932) 5 06-0 • Fax: (05932) 5 06-10
info@container.de

Ihre No. 1 in Europa





Wirtschaftliche Wärme für Ihr Unternehmen

EWE Wärme-Direkt-Service

Mit dem *Wärme-Direkt-Service* von EWE profitiert Ihr Unternehmen von einer kostengünstigen und wirtschaftlichen Wärmeversorgung – und das ganz ohne eigene Investition. Denn EWE plant, finanziert und betreibt Ihre neue Heizanlage. Sie zahlen lediglich die Energiekosten und eine geringe, monatliche Pauschale. Kosten für Wartung und Instandhaltung sind übrigens inklusive: Service mit der richtigen Energie.